

Der Blaue Peter

Zeitschrift für Segeln und Segelausbildung • 81. Jahrgang

01
26



Ende einer Ära: Professor Hoffmann macht Schluss

MV: Wer wird Vorsitzender? Dazu weitere acht Wahlen

100 Jahre DHH: Jubiläum mit Taufen in Glücksburg

LIEBE SEGLERINNEN UND SEGLER,

ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Die sehr gute Belegung von 2024 konnte an beiden Schulen wiederholt werden. Die in der Planung angenommenen Mindereinnahmen sind nicht eingetreten und die Kosten konnten weiter reduziert werden, sodass wir in diesem Jahr mit einem hervorragenden Ergebnis abschließen werden.

In der laufenden Saison mussten an beiden Schulen einschneidende Personalabgänge verkraftet werden, welche ausnahmslos private Gründe hatten. Beide Schulleiter konnten durch eine umsichtige Personalpolitik und einen herausragenden Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Lücken schließen. Noch ausstehende Stellenbesetzungen werden im Winter erfolgen.

Das Jahr war jedoch auch geprägt durch viele Aktivitäten zum 100-jährigen Jubiläum des Verbands. Rechtzeitig ist die Chronik des Verbands erschienen. Ich kann Sie nur noch einmal ermuntern diese Festschrift zu erwerben, es lohnt sich von der ersten bis zur letzten Seite.

Den Start zu den Feierlichkeiten machte Anfang Juli die Chiemsee Yachtschule. Bei traumhaftem Wetter präsentierte sich die Schule als Gastgeber von ihrer besten Seite. Das seglerische und kulinarische Programm ließ keine Wünsche offen.

Im September folgte dann die Hanseatische Yachtschule. Nach äußerst erfolgreichen Regatta Trainingstagen gefolgt von spannenden Regatten fand die Woche ihren fulminanten Höhepunkt in dem Jubiläums-Samstag. Kurzweilige Reden begleitet von dem kraftvollen Shanty Chor der Ehrenamtlichen und ein ansprechendes Rahmenprogramm zu Land und zu Wasser wurde durch ein Galadiner der Extraklasse gekrönt und das auch noch bei bestem Sommerwetter. Den Ausklang machte eine rauschende Party zusammen mit dem Flensburger Segelclub in der perfekt geeigneten Bootshalle.

Beide Jubiläumsfeierlichkeiten waren in erster Linie jedoch geprägt von dem unglaublichen Einsatz der haupt- und ehrenamtlichen Helfer. Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass der Deutsche Hochseesportverband Hansa von einer großen Menschenchar getragen wird, die echten Teamspirit ausstrahlen. Im Namen von Vorstand und Verwaltungsrat, aber ganz besonders auch in meinem Namen, möchte ich mich bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken. Ihr Einsatz ist vorbildlich.

Ein Höhepunkt des einzigartig schönen Festes an der HYS war die Taufe der ersten beiden neuen J/40 Yachten. Die Taufe der dritten Yacht wird im Frühjahr 2026 stattfinden. Mit dem Kauf dieser drei Yachten, welche von Konstruktion, Segeleigenschaften und nautischer Ausrüstung Maßstäbe für die Zukunft setzen, hat der Verband einen kraftvollen Schritt in die Erneuerung der Hochseeflotte gemacht.

Diese Zeilen möchte ich aber auch nutzen, um mich – schweren Herzens – von Ihnen zu verabschieden, verbunden mit dem Dank an alle für die großartige Unterstützung. Nach mehreren Jahrzehnten in den Gremien endet meine Amtszeit am 31. Dezember. Diese vielen Jahre waren geprägt durch vielfältige Herausforderungen, auch verbunden mit schlaflosen Nächten, aber immer begleitet von Freude und Erfüllung. Für diesen besonderen Segelverband arbeiten zu dürfen war für mich vom ersten bis zum letzten Tag eine Ehre.

Machen Sie's gut und bleiben Sie unserem einzigartigen Verband treu.

Ihr Tomas Hoffmann



SPENDENKONTO DHH: Deutsche Bank AG Hamburg
IBAN: DE69 2007 0000 0483 9080 00 / BIC: DEUTDEHHXXX

Lieber Herr Professor Hoffmann,

wir hatten mal einen Außenminister, von dem man scherzhaft sagte, dass er sich auf seinen Dienstreisen selber entgegengekommen ist, da er unermüdlich im Rahmen seiner Aufgaben unterwegs war.

Wie der damalige Außenminister waren Sie immer unterwegs, um im Sinne des Verbandes die Dinge zu regeln. Die Besuche in der Geschäftsstelle, bei den Schulen, bei Werften, zu Baubesprechungen, Firmen, Bootsmessen und zu repräsentativen Veranstaltungen sind unzählbar. Ihre Detailkenntnisse in jeder Hinsicht, sei es über Personal, Finanzen, rechtliche Dinge und eigentlich alle Belange des Verbandes, haben immer zu Erfolgen geführt. Nicht nur durch Ihr Können und Ihr Engagement, sondern vor allem durch Ihre Haltung und Ihre Persönlichkeit sind Sie zu einer unverzichtbaren Stütze im DHH geworden. Uns ist kein Projekt bekannt unter ihrer Führung, bei dem wir den Kostenrahmen nicht eingehalten hätten. Ganz im Gegenteil, meistens wurde es, dank Ihres Verhandlungsgeschicks, deutlich günstiger. Auch die Krisen, wie die rechtlichen Auseinandersetzungen in Italien um die Yachtsschule Elba oder die Coronazeit, haben Sie in Zusammenarbeit mit den Gremien und den jeweils Verantwortlichen gemeistert. Sie haben sich selten beklagt, auch nicht, als Sie private Nachteile hatten, die im Zusammenhang mit der „Elba-Krise“ entstanden sind. Telefonate mit Ihnen begannen häufig mit dem Satz: „ich benötige mal Ihre Meinung...“ und endeten mit dem Satz: „so machen wir das!“. „Könnte“, „sollte“, „müsste“ kamen selten vor in Gesprächen mit Ihnen.

Im Namen des Vorstandes danken wir Herrn Professor Hoffmann sehr für sein unermüdliches, besonnenes und höchst verdienstvolles Wirken für den DHH.

Sie übergeben das Schiff DHH in allen Teilen seeklar, in einem Top-Zustand, mit einer klaren Reiseroute und einer qualifizierten und hochmotivierten Crew.

Eines müssen wir aber noch ändern: Wir waren noch nie gemeinsam segeln...

**Für den Vorstand,
Ihr Jan Rutjes und Karoline Otting**



Dr. Jan Rutjes mit
Prof. Dr. Dr. Hoffmann

16



04



DHH-INTERN

Mitgliederversammlung	04
Jahresabschluss 2024	10



REGATTA

Race mode on	16
SY „Peggy“	17
Fastnet Race 2025	19



DHH-SCHULEN

HYS: Jubiläumsfeier	22
GPS-Störungen	30
CYS: Auszeichnung für Prof. Hoffmann	32
CYS: Absegeln 2025	33
CYS: Senioren Segelwoche	34
CYS: Segelkurse 2026	36



DHH-SERVICE

Familiennachrichten	29
Zweigstellen	37
Seglertreffs	41
Ehrennadeln	42
Informationen, Impressum	46



MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2025



Fotos: Georg Hilgemann

Der neue Vorstand: Von links: Lutz-H. Müller, Karoline Otting, Dr. Dr. Stephan Forst, Christoph Göritz, Dr. Jan Rutjes, Christoph Valentin.

SERVUS PROFESSORE – MOIN MÜLLER

*Die DHH-Mitgliederversammlung am 15. November 2025 an der Hanseatischen Yacht-
schule Glücksburg war geprägt durch insgesamt neun Wahlen. Professor Dr. Dr. Tomas
F. Hoffmann dankte als erster Vorsitzender nach mehr als 45 Jahren in den DHH-Gremien
ab. Als Nachfolger wählte die Versammlung den langjährigen DHH-Geschäftsführer
Lutz-Henning Müller aus Schleswig-Holstein nahezu einstimmig.*

Nach pünktlichem Beginn verlas der erste Vorsitzende die Liste der 27 Mitglieder, die im vergangenen Jahr verstorben sind und von den Anwesenden stehend mit einer Schweigeminute bedacht wurden.

Den ersten Höhepunkt brachte eine Nachricht über den altersmäßig beachtlichen Gesundheitszustand des einzigen Ehrenmitglieds Eberhard Wienholt in seinem 98. Lebensjahr. Er hatte dem DHH im vergangenen Jahr wiederum eine sechsstellige Summe gespendet – standing ovations mit lang anhaltendem Applaus war die Folge.

Durch seine hohe Spende konnten drei werftneue Yachten vom Typ J/40 angeschafft werden, ohne neue Kredite aufzunehmen

Im Weiteren berichtete der Vorsitzende über die nahezu komplette Auslastung beider Schulen in 2024 und die finanzielle Lage des Verbandes. Über 300.000 Euro wurden allein durch die Verlagerung der Geschäftsstelle nach Glücksburg eingespart. Beispiellos war auch das Engagement aller freien und festen Mitarbeiter im Jubiläumsjahr, so dass beide Feierlichkeiten an CYS und HYS bei herrlichem Wetter hervorragend verliefen – die Strahlkraft des DHH konnte wiederum beispielhaft dargestellt werden.

Die früheren gegenseitigen Ressentiments beider Schulen sind seit zehn Jahren abgebaut worden. Genesungsgrüße an CYS-Schulleiter Wimmer, der aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein konnte!

Die finanziellen Mittel konnten in der Hoffmann-Zeit von minus 440 tsd € auf plus 660 tsd € und bald voraussichtlich auf plus 760 tsd € verbessert werden. Die zweite Vorsitzende Karoline Otting berichtete anschließend über neue Schulungsmethoden an der CYS für die Seniorenklasse und neue Intensivkurse. Die zehn Zweistellen hätten in 2024 in



Der neue Verwaltungsrat. Von links: Henning Dehler, Wibke Borrmann, Sophie Haider, Morten Fischer, Joachim Köppelmann.

Winterkursen 340 Teilnehmer ausgebildet. Sie schloss ebenfalls mit einem herzlichen Dank an alle Mitarbeiter und lobte die Zusammenarbeit, die Persönlichkeit und die Haltung des scheidenden Professors.

„Das Team hat perfekt funktioniert“

Schatzmeister Dr. Jan Rutjes überreichte anschließend das Original-Logbuch vom ersten Törn Hoffmanns auf der Ketsch „Albatros“ im Sommer 1969: Die Erzählungen von damals stimmten allerdings nicht in jeden Punkt überein: Gelächter im Publikum!

HYS-Schulleiter Jochen Kopf äußerte sich zu den drei Abgängen beim Personal. Besonders Segellehrerin Nadja, und Maren von der Navibar, wären schmerzliche Verluste – und auch Segellehrer Jens Krug hinterlässt ein Va-

kuum. Die drei neuen Yachten erhielten mit „Holnis“, „Hanseat“ und „Wiking“ Traditionsnamen. Einen Blumenstrauß bekam die Taufpatin Inga von Dawans (89) für Ihren Einsatz bei der Namensgebung und im HYS-Archiv.

An den Jubiläumsregatten haben zehn Yachten der Hanseatischen Yachtschule teilgenommen. Mit herzlichen Dank an sein „geiles“ Team und einem großen Dankeschön an die 300 Saisonlehrer, Vorstand sowie Verwaltungsrat.

In persönlichen Worten würdigte Jochen Kopf den scheidenden Professor Hoffmann:

„Sie haben sich immer für die Familien der Angestellten interessiert, haben uns als Mediziner oft gute Ratschläge gegeben. „Die Jahre mit Ihnen in der Coronazeit und auch als Gespann mit Ihrem Vorgänger Hans Bentzin haben den Verband erheblich vorangebracht.“



Prof. Hoffmann an der Glocke, er bittet um Ruhe.

Noch einmal erhob sich der gesamte Saal zu einer erneuten Dankesbezeugung

Schmerzhaft ist auch der Abgang von Arvid Graeger als Beisitzer aus dem Vorstand. Er hat sich in den vergangenen acht Jahren um das Hochseesegeln gekümmert und speziell die Törnplanung für Schule und Schiffe verantwortet. Aber, er sei ja nicht weg, sondern nur nicht mehr im Vorstand, sagte er abschließend. Für ihn stellte sich der 48jährige Christoph Göritz zur Wahl. Der Rechtsanwalt hat mit 17 Jahren begonnen und ist immer noch für die Zweigstelle Mannheim tätig.

Aus dem Verwaltungsrat schied der Vorsitzende Dr. Stephan Kaulvers aus. Er soll durch die Neuwahl seines Vertreters Joachim Köppelmann ersetzt werden. Er fand als 69jähriger die Bezeichnung UHU (unter Hundertjährige) für sich besser als den Begriff DINO, mit dem er heute schon mal begrüßt worden wäre.

Dann wurde es spannend: Sönke Mühlfeld, Co-Skipper der „Peggy“ im 100. Fastnet Race des Royal Ocean Racing Clubs, berichtete über Vorbereitung und Durchführung dieses Hochsee-Klassikers. Seit der verhängnisvollen Regatta 1979, bei der 15 Teilnehmer und vier

weitere Segler im Sturm südlich von Irland umkamen, gibt es allein für die Planung heute eine Anweisung über 68 Seiten an Sicherheitsanforderungen. Die für diese Wettfahrt recht kleine „Peggy“ erreichte in ihrer Klasse einen beachtlichen achten Platz.

Schließlich stellte Professor Hoffmann noch einmal das neue Buch über 100 Jahre Ausbildung im DHH vor und bedankte sich bei allen weiblichen und männlichen Autoren. „Der Text macht dieses Buch besonders“, meinte er. Vor allem die sachliche und objektive Darstellung der Zeit zwischen 1925 und 1945 sei vorbildlich und macht das Buch zu einem wertvollen Werk.

Philipp Hoffmann von der Agentur „Raap-Steinert Kommunikation“ in München stellte dann die neue Webseite vor. Die Agentur war nach ausgiebiger Prüfung aller Angebote mit der Gestaltung des Web-Auftritts beauftragt worden. Alle neuen Möglichkeiten wurden optisch dargestellt und Hoffmann erklärte die Vorzüge der neuen, übersichtlichen Seite. Außerdem würden nun auf social media auch Videos gezeigt. Fazit: alles ist wesentlich bedienerfreundlicher.

Fotos: Georg Hilgemann



Karoline Otting und Dr. Jan Rutjes verabschieden Prof. Hoffmann mit einem alten Logbuch von 1969, seinem ersten DHH-Törn.

Mitgliederversammlung 2025

MARY ANN

für Prof. Hoffmann

Mit fünfzehn Jahren fing er als Yachtschüler an
 Sein liebstes die Kartoffel, und mit der griff er an.
 Segelanfänger, mit Münchener Flair
 So fuhr er mit Albatros übers Meer

Es hieß DHH und war sein Schiff
 Er hielt ihm die Treue, was jeder begriff
 Es gab so viele Vereine so schön und groß
 Der DHH aber ließ ihn nicht los
 Der DHH aber ließ ihn nicht los

Als Seemann hat er seine achtzehn Karat
 Und nach ein paar Jahren da war er parat
 Beirat bis Vorstand, er macht immer mehr
 Er lebt für den Verein, das fällt ihm nicht schwer

Es hieß DHH und war sein Schiff
 Er hielt ihm die Treue, was jeder begriff
 Es gab so viele Vereine so schön und groß
 Der DHH aber ließ ihn nicht los
 Der DHH aber ließ ihn nicht los



Der HYS-Chor KlabauterKlang singt den umgedichteten Liedtext der „Mary Ann“ für Professor Hoffmann.

Und als er eines Tages erster Vorstand war
 Da wurde uns allen auch einiges klar
 (ob Chiemsee oder Glücksburg er war uns treu)
 Sie haben so viel geleistet, unser Dank, ahoi!

Es hieß DHH und war sein Schiff
 Er hielt ihm die Treue, was jeder begriff
 Es gab so viele Vereine so schön und groß
 Der DHH aber ließ ihn nicht los
 Der DHH aber ließ ihn nicht los

Und lange werden wir Geschichten erzählen
 Lieber Herr Professor Sie werden uns fehlen
 Den Vorstand verlässt er im neuen Jahr
 Nach über 50 Jahren Ehrenamt!

Es hieß DHH und war sein Schiff
 Er hielt ihm die Treue, was jeder begriff
 Es gab so viele Vereine so schön und groß
 Der DHH aber ließ ihn nicht los
 Der DHH aber ließ ihn nicht los



Schulleiter Jochen Kopf überreicht einen Gutschein von den hauptamtlichen Mitarbeitern über ein Restaurantbesuch in München.



Charlotte („Lotti“) Eckel mit Prof. Hoffmann. Es wurde ihm von den ehrenamtlichen Ausbildern der Liedtext auf die Melodie der „Mary Ann“ auf einer Seekarte der Flensburger Förde geschenkt.



Fotos: Georg Hilgemann

Stephan Kaulvers, der Vorsitzende des Verwaltungsrates und Arvid Graeger, Beisitzer im Vorstand, werden verabschiedet.

Es folgte eine kleine 30minütige Mittagspause. Großes Lob für den Koch! Die Gulasch- und Kürbiscrème-Suppe waren nach Ansicht der Mitesser „sensationell“ im Geschmack!

Wiederum pünktlich ging es um 13.45 Uhr weiter mit Wahlen

Eingeleitet wurde dieser Programmpunkt vom Klabaufbau mit einem Lied speziell für Professor Hoffmann: „Mit 15 Jahren fing er als Yachtschüler an“ nach der Melodie des Shantys „Mary Ann“, ein Song, den der Bayerische Ministerpräsident Söder im Fernsehen und auf Helgoland zur Aufführung gebracht hatte.

Dr. Stephan Kaulvers, der Vorsitzende des Verwaltungsrates, verabschiedete sich mit einem Rückblick auf die Coronazeit, in der sich die Verantwortlichen verhalten hätten wie Skipper: Ruhe bewahren!

Die Finanzen seien durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schomerus in allen Bereichen geprüft und in ohne Beanstandung. Die Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Vorstand wären in allen Bereichen als offen zu bezeichnen. Am Ende stand seine Gratulation an Professor Hoffmann für seine langjährige Arbeit. Als Geschenk hatte er schon privat im kleinen Kreis von Vorstand und Verwaltungsrat eine Wanduhr der Firma Wempe überreicht.

Andreas Rose berichtete als Rechnungsprüfer über seine Prüfung mit der Kollegin Hedwig Knopp, die ausführlich und detailreich vollzogen wurde. Es gab keine Beanstandungen. Daraufhin konnte Bilanzausschussmitglied Michael Köhler die Entlastung von Vorstand und Verwaltungsrat empfehlen. Die Mitglieder gaben ihre Zustimmung einstimmig bei eigener Enthaltung von Herrn Rose.

Im Punkt fünf der Tagesordnung ging es um die künftigen Beiträge

Der Vorstand empfahl, diese an die allgemein steigenden Kosten anzuheben. Zukünftig werden Mitglieder, die bisher 28 Euro bezahlt haben, mit 30 Euro zur Kasse gebeten. Statt 55 Euro zahlen Mitglieder nun 60 Euro, statt 115 Euro steigt der Beitrag auf 120 Euro und für Rentner auf Antrag und Partner, 70 Euro (bisher 67 Euro). Ein Ständerschein kostet in Zukunft 50 Euro statt bisher 48 Euro.



Fotos: Arvid Graeger

Am Abend vor der Mitgliederversammlung überreichten Vorstand und Verwaltungsrat Professor Hoffmann ein Präsent aus ihren Reihen.

Mitgliederversammlung 2025

Schließlich ging es um wichtige Personenwahlen

Zum Ersten Vorsitzenden wurde der ehemalige DHH-Geschäftsführer Lutz-Henning Müller mit 98 Prozent zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Als zweite Vorsitzende gewann Karoline Otting ihre Wahl mit 95 Prozent aller Ja-Stimmen souverän gegen Florian Hiersemann. Christoph Göritz bekam als Beisitzer mit 97

Prozent Stimmen und ist damit im Vorstand. Dr. Jan Rutjes blieb weiterhin Schatzmeister und Christoph Valentin Beisitzer.

Der Verwaltungsrat besteht künftig aus ihrem neu nominierten Vorsitzenden „Jo“ Köpplmann mit dem neugewählten Kaufmann Henning Dehler (96 Prozent), Morten Fischer kam auf 96 Prozent und der aus beruflichen Gründen nicht anwesende Hans-Christoph Stolleis erreichte 91 Prozent. Die beiden Verwaltungsratsmitglieder Sophie Haider und Wibke Borrmann standen nicht zur Wahl.

In offener Abstimmung wurden Andreas Rose und Hedwig Knopp wieder zu Rechnungsprüfern ernannt. Der Ältestenrat besteht weiterhin aus Uwe Till (Vorsitz), Rainer Gossmann, Rita Wiese und Sören Tischer.

Die Mitgliederversammlung schloss um 15.20 Uhr.

Christoph Schumann



Der neue 1. Vorsitzende Lutz-Henning Müller mit dem noch amtierenden 1. Vorsitzenden Prof. Hoffmann

DIE BACKSTAGSBRISE HÄLT AN!

DER DHH-JAHRESABSCHLUSS 2024

Liebe Mitglieder des DHH, der Vorstand und der Verwaltungsrat haben unter anderem die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass der Verein weiter satzungsgemäß seinen Aufgaben nachkommen kann. Rechenschaft darüber abzulegen erfolgt durch die Erstellung einer Jahresbilanz, welche ich Ihnen hiermit vorlegen möchte.

ALLGEMEINE ENTWICKLUNGEN UND ERTRAGSLAGE 2024

Die Kurse des DHH erfreuten sich 2024 auch weiterhin einem großen Zuspruch. Die Teilnehmerzahlen haben sich durch einen Rückgang im Erwachsenenbereich, aber einem Zuwachs im Jugendlichenbereich, leicht vermindert. Dadurch zeigen sich die Einnahmen aus Lehrgangsgebühren marginal um 2% vermindert. Ein großartiger Erfolg, der zeigt, dass wir mit unseren Angeboten richtig liegen.

Die Mitgliedsbeiträge befanden sich auf dem Vorjahresniveau und dieses belegt die großartige Verbundenheit unserer Mitglieder mit dem Verband. Ohne diese Beiträge könnten wir unseren Aufgaben nicht nachkommen. Zusätzlich freuen wir uns über Spenden von 34 Tsd Euro, denn jeder Euro hilft dabei unsere Schulen noch attraktiver zu machen.

Die Einnahmen der Zweigstellen haben sich leicht verringert auf 89k€ (2023: 93k€). Durch geringere Aufwendungen hat sich das operative Ergebnis jedoch von 20 Tsd€ in 2023 auf 36 Tsd€ in 2024 verbessert. Dadurch, dass im Jahr 2023 der Sonderposten für „Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden“ in Höhe von 946 T€ vollständig aufgelöst (wurde), da die bis dahin noch nicht verwendeten Spenden in dieser Höhe für Instandhaltungsaufwendungen im Hansa-Haus am Chiemsee verwendet wurden, verringern sich die Erträge im Vergleich zu 2023 um 1304 Tsd€.

Die Aufwendungen fallen mit 5,522 Mio€ gegenüber 2023 deutlich niedriger aus.

Der Rückgang der allgemeinen Betriebskosten resultiert aus Renovierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen, die im Vorjahr (2023) für die Sanierung des Hansa-Hauses der Chiemseeyachtschule angefallen sind.

Bei den Personalkosten zeigt sich ein leichter Rückgang, unter anderem begründet durch eine leichte Reduzierung der Vollzeitbeschäftigten von 29 auf 28 Mitarbeiter. Somit ergibt sich insgesamt, erneut wie in den Vorjahren, ein positiver Überschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung, im Jahr 2024 von 395 Tsd€.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Auch 2024 haben wir weiter zukunftsorientiert investiert. Große Investitionen waren die Photovoltaikanlagen an der CYS und an der HYS (266 Tsd€), der Ersatz von Schwimmstegen in Glücksburg (61 Tsd€), sowie die geleisteten Anzahlungen für unsere neuen J/40 (57 Tsd €). Die Abschreibungen haben sich leicht erhöht und spiegeln die kontinuierlichen Investitionen der letzten Jahre wieder. Neue Kredite wurden 2024 nicht aufgenommen.

Damit betrug das Gesamtvermögen Ende 2024 9,671 Mio€ (2023: 9,827Mio€) mit Sachanlagen in Höhe von 6,97 Mio€. Dem stehen Bankkredite in Höhe von 1,112 Mio€ und noch nicht verbrauchte Spendenmittel und spendenähnliche Zuschüsse in Höhe von 3,408 Mio€ gegenüber. („Noch nicht verbrauchte Spendenmittel und spendenähnliche Zuschüsse“ repräsentiert den Teil der Investitionen des Anlagevermögens, der zuwendungsfinanziert ist. Durch die ratierliche

Auflösung werden die Auswirkungen der Abschreibungen somit teilweise neutralisiert.)

Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 3,638 Mio€. Damit deckt das Eigenkapital 51% des Anlagevermögens.

Die „Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ hat mit Datum vom 26. September 2025 bestätigt, dass ihre Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Die Liquidität des Vereins ist gegeben. Der Kontostand per 31.12.2024 betrug 1,153 Mio€.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2025: 100 JAHRE DHH

Das Jubiläumsjahr 2025 hat sich von Beginn an sehr gut entwickelt, so dass der Vorstand auf Grund der guten Buchungslage Ende Februar die Prognose nach oben korrigieren konnte, und dadurch zusätzliche Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen genehmigt werden konnten. Die Buchungszahlen stabilisierten sich auf Vorjahresniveau. Am Ende der Saison konnten wir sogar eine Steigerung der Erlöse verbuchen. Das Jubiläumsjahr war auch ein Jahr der zukunftsweisenden Investitionen. Herausstechend ist hier die Anschaffung der drei neuen J/40 Hochseeyachten, die mittlerweile alle im Heimathafen angekommen sind. Für diese Anschaffung musste kein Kredit aufgenommen werden. Demzufolge werden wir auch 2025 mit einem deutlichen Überschuss abschließen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2024	2023
	T€	T€
Erlöse aus Lehrgangsgebühren	4.094	4.180
Mitgliedsbeiträge	1.155	1.182
Einnahmen der Zweigstellen	89	94
Sonstige Einnahmen	108	308
Einnahmen aus Vermögensverwaltung	105	111
Einnahmen wirtschl. Geschäftsbetrieb	91	99
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	20
Vereinnahmte Spenden	37	104
Einstellung Spenden in Sonderposten	-28	-94
Einstellung / Entnahme Spenden	0	946
Auflösung Sonderposten Spenden	266	272
Erträge	5.917	7.221
Personalkosten	2.195	2.213
Allgemeine Betriebskosten	2.372	3.490
Nicht anrechenbare Vorsteuer	365	475
Steuern wirtschl. Geschäftsbetrieb	11	9
Verluste aus Anlageabgängen	0	0
Sonstiges	4	248
Abschreibungen	575	565
Aufwendungen	5.522	7.000
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	395	221
Entnahme aus Rücklagen	0	0
Einstellungen in die Rücklagen	0	0
Jahresgewinn	395	221

FAZIT:

Zusammenfassend ergeben sich aus dem erwirtschafteten Überschuss, der Eigenkapitalquote und der ausreichenden Liquidität sowie der Prognose für 2025 keine Bedenken, die einer Fortführung der Vereinsaufgaben entgegenstehen würden.

Mein Dank geht an alle treuen Mitglieder, Angestellte, ehrenamtliche Ausbilderinnen und Ausbilder und natürlich an die Spender und die Kolleginnen und Kollegen der Gremien. Die hier vorgestellten Zahlen sind nur durch das Engagement aller zu erreichen.

Prüfungsauftrag

Der Verwaltungsrat des Deutschen Hochseesportverbandes „Hansa“ e.V., Hamburg hat der Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ohne gesetzliche Verpflichtung den Auftrag erteilt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 unter Einbeziehung der Buchführung nach den §§ 317 ff HGB zu prüfen.

BILANZ

	31.12.2024	31.12.2023
	in T€	in T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	5
Sachanlagen	6.970	6.223
Geleistete Anzahlungen/Anlagen im Bau	57	878
Finanzanlagen	51	51
Anlagevermögen	7.080,5	7.157,5
Vorräte	16	27
Forderungen	1.326	1.239
Sonstige Vermögensgegenstände	78	160
Flüssige Mittel	1.157	1.213
Rechnungsabgrenzungsposten	13	30
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	2.590,3	2.669,4
Gesamtvermögen	9.671	9.827
Vereinsvermögen	3.638,6	3.243,2
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel und spendenähnliche Zuschüsse	3.408	3.646
Rückstellungen	56	62
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.112	1.305
Übrige Verbindlichkeiten	166	233
Rechnungsabgrenzungsposten	1.289	1.338
Fremdkapital	6.032,2	6.583,7
Gesamtkapital	9.671	9.827

Zuletzt möchte ich Frau Schack und Herrn Petzold für die gute Arbeit in der Geschäftsstelle danken. Die erneut ohne Beanstandungen bestätigte Bilanzprüfung durch die Prüfungsgesellschaft zeugt von der perfekten Buchführung und Bilanzierung, die unabdingbar für den erfolgreichen Fortbestand unseres Vereins ist.

Dr Jan Rutjes, Schatzmeister

Prof. Hoffmann auf
seinem Porsche



MENSCH HOFFMANN

Lieber Professor,

als Fahrzeug-Fan fahren Sie natürlich ein Gefährt von einem namhaften Sportwagenhersteller. Ihr Porsche jedoch ist Ferrari rot, schluckt Diesel, hat 15 PS und steht in einem niederbayerischen Schuppen: Es handelt sich um einen Traktor! In Ihrem Hauptberuf sind Sie Chirurg gewesen, aber auf dem eigenen Grundstück operieren sie eher mit Rasenmäher und Spaten.

Solange wir uns kennen, bewundere ich Sie für Ihre Vielseitigkeit. Zwischen Skalpell und Rosenschere, Klinik und Universität, Bayern München und DHH, sowie Forschung und Familie, sind Sie scheinbar schwerelos unterwegs. Ehefrau und Kinder, dazu der neue Hund schweizerischen Ursprungs fordern ihre Aufmerksamkeit.

Ihre absolute Abneigung gegen das heute eher normale „Du“ zwischen Gleichgesinnten ordnen Sie als fraternisierende Modeerscheinung ein. In unserer Zusammenarbeit habe ich das „Du“ nie vermisst. Wir haben uns immer ehrlich die Meinung gesagt und zahlreiche Entscheidungen gemeinsam gefällt. Selbst private Themen wurden nicht ausgespart: Nein, ein „Du“ haben wir

nie gebraucht! Unser Verhältnis war auch so immer freundschaftlich. Etwas amüsant fand ich immer Ihr Markenzeichen: Oben mit und unten ohne, oben Blazer, unten ohne Socken!

Unser gemeinsamer Weg im DHH startete bereits vor über 40 Jahren. Sie sind in den Verwaltungsrat gekommen und saßen direkt vor mir auf der Bühne. Schon rein optisch haben Sie sich von den alten Männern in Ihrer Umgebung unterschieden. War bei den Herren der blaue Blazer Pflicht, so fielen Sie als vollbärtiger junger Springer aus dem Rahmen, Pfeife rauchend und mit einem grau-grünen Janker. Sie haben sich allerdings nicht auf maritime Kleidung reduzieren lassen und sind sehr schnell zu einem ernst zu nehmenden Diskussionspartner und Ideengeber geworden. Schon bald wurden Sie Zweiter Vorsitzender im Vorstand. Ihre teilweise als extrem empfundenen Ideen führten sogar einmal zu einer fast zweijährigen Gesprächspause mit einem Gremiumsmitglied. Ich habe es immer gemessen, wenn wir beide uns nach vorhergehendem Telefonat gegen notorische Bedenkenträger durchgesetzt haben.

Zu Ihrer Lebensleistung im DHH gehören so wichtige Weichenstellungen wie die Auswechslung der Hochseeflotte und der Bau der neuen Bootshalle in Glücksburg, die schwierige Sanierung des Stichkanals am Chiemsee, der Bau des neuen Bettenhauses an der HYS (kostenmäßig und nach Zeitaufwand eine Punktlandung), der neue Speisesaal und der Totalumbau des Hansa Hauses an der Chiemsee Yachtschule. Auch die drei nagelneuen J/40-Yachten für die Hanseatische Yachtschule sind einer Ihrer Ideen entsprungen. Als letztes nehmen Sie sich jetzt noch ein Vergrößerung des Büros am Chiemsee vor.

Aber am 31. Dezember ist jetzt Schluss. Eine Ära geht zu Ende. Der Vorstand und die Luft-hansa werden Sie vermissen. Ihre bewundernswerte Autorität und Durchsetzungskraft als Lichtgestalt der Verbandes werden fehlen. Sie haben sich für den DHH mehr als verdient gemacht! Wahrgenommen habe ich Sie immer als Präsident. Als das Führungsglied eines Vereins mit mehr als 15.000 Mitgliedern sicherlich die richtige Bezeichnung.

*Chapeau, Herr Präsident,
Ihr Christoph Schumann*

EIN HALBES JAHRHUNDERT LEIDENSCHAFT: UNSER VATER UND DER DHH

„Ich muss hoch zur Telefonkonferenz.“ – in den letzten Jahren war das vermutlich der Satz, der gemeinsame Abendessen der Familie Hoffmann am häufigsten abrupt beendet hat. In Zeiten vor Teams und Zoom hieß es überdies noch sehr viel häufiger „Ich muss am Wochenende hoch nach Hamburg.“

Oft bedeutete das: Nach einer langen Nachtschicht im Krankenhaus blieb kaum Zeit zum Durchatmen für unseren Vater – stattdessen ging es direkt vom Dienst in den Flieger. Doch weder unsere Mutter, noch wir drei Kinder haben dies unserem Vater jemals übel genommen.

Der DHH war immer ein fester Bestandteil unser aller Leben.

Anfangen hat alles lange vor uns Kindern, als unser Großvater sich am Chiemsee einen schönen Jollenkreuzer kaufte und diesen ohne seglerische Kenntnisse bei der ersten Fahrt auf Grund setzte. Um sich selbst und auch seinen beiden Söhnen eine solche Schmach in Zukunft zu ersparen, schickte er die beiden kurzerhand 1969 an die HYS, um „richtig segeln zu lernen“. Die Verbindung Hoffmann-DHH war vor nunmehr 56 Jahren geschmiedet.

Im Rahmen seiner Ausbildertätigkeit für den DHH lernte unser Vater dann auch den deutschen Unternehmer Rolf Rodenstock kennen und finanzierte fortan durch Skippertätigkeiten auf dessen Yacht während der Semesterferien sein Studium. Und auch

hier hieß es für unsere Mutter, den Segeltätigkeiten unseres Vaters Raum zu geben – kurze Telefonate aus Telefonzellen in kleinen Küstenstädten waren während dieser mitunter wochenlangen Törns das damals einzige Kommunikationsmittel.

Die Beiden heirateten 1984 dennoch und jeweils mit unserer Geburt traten dann wir drei Kinder – Maximilian, Philipp und Katharina – in den Verein ein und hatten im Laufe der Jahre viele eigene Berührungspunkte mit dem DHH. So haben wir alle eine Vielzahl von Kursen an der CYS und HYS durchlaufen und Scheine mit und beim DHH abgelegt. Während Philipp dann mit 15 Jahren für die folgenden fünfzehn Jahre jeden Sommer Kurzausbilder an CYS oder HYS war, war auch Maximilian für einen Sommer Ausbilder auf Elba an der YSE.

Gerade Elba war über viele Jahre zudem ein gemeinsamer Familienanker, sowohl zum DHH, aber auch aufgrund des traurigen Umstands, dass der jüngere Bruder unseres Vaters, Matthias, im Sommer 1977 auf der Insel mit gerade einmal 20 Jahren während seiner Ausbildertätigkeit an der YSE tödlich mit dem Auto verun-

glückt ist. In frühen Jahren mieteten wir auf Elba im Sommerurlaub für zwei Wochen häufiger eine Ferienwohnung, und als wir Kinder dann etwas älter waren, fuhren wir als Familie von dort aus mit Schiffen des DHH viele Törns im Mittelmeer. Aber auch die Besuche in der „Grotte“ waren ein fester Bestandteil eines jeden Elbabesuchs – und boten uns immer wieder neue Blicke auf unseren Vater. Sei es beim fröhlichen Austausch mit Wegbegleitern wie Dieter Erle, Gabriele Groß, Olaf Rickmann, Claudio Carta und Matthias Maybach – oder beim überraschenden Anblick, wie er sich mit den Eigentümern der Grotte, Sauro und Dario Anselmi, die ein oder andere Zigarette (als zu diesem Zeitpunkt mittlerweile konsequenter Nichtraucher!) bei einem Bier gönnte oder sich mit den beiden beim Wasserskifahren versuchte. Für uns Kinder sehr schöne und





Katharina mit ihrem Vater bei der Taufe der beiden neuen J/40



Maximilian mit seinem Vater auf einem Ostseetörn

lebendige Kindheitserinnerungen, heutzutage würde man wohl von „core memories“ sprechen.

Insbesondere dieser Kontakt zu den unterschiedlichsten Menschen im DHH ist sicherlich das, was unser Vater am meisten vermissen und wahrscheinlich auch das, was uns am stärksten in Erinnerung bleiben wird.

Angelika Harfmann vergaß nie einen unserer Geburtstage. Hans Bentzin war auf dem Weg zur CYS ein gern gesehener Gast in unserem Zuhause. Henning Steinbrinker half uns durch seine Kontakte bei der Organisation eines Aufenthaltes in New York mit anschließendem Segeltörn in der Chesapeake Bay. Christoph Hasche unterstützte Maximilian während seiner Promotion in Hamburg. Christoph Schumann half Philipp dabei, seinen beruflichen Weg zu finden. Wir könnten hier noch unzählige weitere Wegbegleiter aufzählen.

Was diese und weitere Begegnungen verdeutlichen: auch wenn unser Vater stets das, von uns dreien natürlich hin und wieder kritisch beäugte **#gerneperSie** nahezu konsequent durchgezogen hat, so ist er dennoch ein extrem nahbarer Mensch, der jedem auf Augenhöhe und voller Empathie begegnet und in den Vordergrund stellte, was wirklich zählte: den Menschen selbst. Getreu dem Motto: Distanz schafft Nähe.

Über das, was unser Vater in und für diesen Verein geleistet hat, ist in den vergangenen

Philipp mit seinem
Vater bei der
Überführung der J/40



Wochen bereits viel gesagt und geschrieben worden. Doch hatte er jederzeit nicht nur das Beste für den Verein im Sinn, sondern auch das Beste für die Menschen im Verein. Jeder und jede wusste, dass man ihn auch außerhalb des Vereinsgeschehens stets um Rat fragen konnte – sei es in medizinischen Fragen oder bei beruflichen Schwierigkeiten. Von der Reinigungskraft, über Sekretärin und Schulleiter bis hin zum Vorstandskollegen: er sah immer den Menschen zuerst und hat dann sein Möglichstes getan, diesen Menschen etwas zurückzugeben und zu helfen. Was für uns drei also bleibt, ist mehr als nur Stolz auf das durch unse-

ren Vater Geleistete, vielmehr ist es Dankbarkeit über die auch durch die Arbeit im DHH teils bewusste, teils unbewusste Vermittlung von elementaren Werten: **Achtsamkeit und Respekt, Vertrauen und Zusammenarbeit, Zuverlässigkeit und Aufrichtigkeit.**

*Werte, die uns im Leben tragen –
auf See ebenso wie an Land.*

Lieber Daddy, wie so häufig haben deine Kinder das letzte Wort: sei dankbar darüber, was der DHH dir all die Jahre gegeben hat und sei stolz

darauf, was du dem DHH all die Jahre gegeben hast, wieviele Menschen du erreicht und bereichert hast, wieviel du bewegt hast und wieviel davon sehr sehr lange nachhallen wird. Dieser Verein würde ohne dein Zutun über mehr als ein halbes Jahrhundert hinweg in vielerlei Hinsicht nicht so dastehen, wie er es heute tut.

Und damit können wir voller Stolz sagen, was du nie zu sagen wagen würdest: Dieser Verein hat dich und deine Familie geprägt – aber auch Du hast diesen 100-jährigen Verein in über 50 Jahren geprägt.

Maximilian, Philipp, Katharina





RACE MODE „ON!“

Ein klassischer "Sonnenschuss": Die starke Krängung und der außenliegende Segeldruckpunkt lassen das Schiff aus dem Ruder laufen.

Es ist der 15. September 2025 (fünf Tage vor der Jubiläumsfeier zum 100jährigen Bestehen des Deutschen Hochseesportverbandes Hansa e.V. in Glücksburg) und neun hoch motivierte Segler treffen sich zum ersten Mal an Bord der „Albatros“, einer 38 Fuß X-Yacht. Auf dem Programm der kommenden Tage stehen zwei Trainings- und zwei Regattatage auf der Flensburger Förde im Rahmen der Flensburger Fördewoche. Die Teilnahme am DHH Jubiläums-Cup (zu Ehren der 100 Jahr-Feier des DHH), eine Mittelstrecke, sowie die Teilnahme am NOSPA Cup, drei Up-and-Down-Kurse, war geplant.

Doch halt, mal ganz langsam, zuerst musste aus neu quasi „Freizeitsegler“ noch ein Team geschmiedet werden, das die Yacht heil (und schnell!) über die Regattabahnen bringt!

Rasmus blies munter mit 6-7 Bft auf der Förde und lies sich auch mit gutem Zureden und ei-

nem Schluck Portwein nicht besänftigen. Also raus aufs Wasser und üben, üben, üben! Die Positionen waren überraschenderweise sehr schnell optimal besetzt, Carsten (mit C), Inka und Karoline optimierten durch Erfahrung und Nervenstärke das Team.

Am zweiten Trainingstag waren wir dann (nervlich und kräftemäßig) so weit, auch bei 6 Bft den Spi zu setzen, und ab ging die Rauschefahrt, die 10 Knoten-Marke war schnell gerissen! Adrenalin pur, Förde rauf kreuzen und runter rauschen, was für eine Freude! Spi bergen, anlegen, Boot aufklaren und dann schnell zum „Beer on the peer“, wo uns Maren mit frisch gezapftem „Flens“ begrüßte. Was für ein Tag! Danach ab ins Bett...

Am Donnerstag wurde es dann ernst, die erste Wettfahrt stand auf dem Plan. Alle großen und kleinen DHH-Yachten waren am Start, hinzu kam noch viel Konkurrenz vom benachbarten

Flensburger Segelclub (FSC) und anderen nationalen und internationalen Vereinen. Über 25 Yachten waren am Start und Rasmus blies immer noch munter mit bis zu 30kn. Der Start war vor der Haustür, rüber zur dänischen Seite, Spi rauf und runter zur „Schwiegermutter“, die rote Tonne 2 in der Außenförde war unsere Wendemarke. Einige heftige Boen machten uns unterwegs jedoch das Leben schwer; der Fotograf im Begleitboot konnte einen spektakulären Sonnenschuss auf die Festplatte bannen, später holte sich Rasmus kurz vor der Wendemarke auf der Außenförde leider unseren Spinnaker. Alle haben den Schreck überlebt, unser bunter Spinnaker jedoch leider nicht! Im Ziel waren wir immerhin zweitschnellstes DHH-Boot nach berechneter Zeit.

Der zweite Tag im „Race Mode“ war ein Up-and-Down-Kurs, gesegelt wurde der NOSPA Cup, Start wieder vor der Haustür. Rasmus blies nicht mehr ganz so heftig. Drei Starts mit je zwei Umrundungen des Regattakurses, also sechs Spi-Kurse. Puh, kurzer Kurs, langes Schiff, viel Arbeit und das alles im kompletten Ölzeug! Aber auch hier wurde die Mühe mit einem guten Ergebnis belohnt, dem obersten Platz auf dem Siegereckchen. Platz 2 belegte die Crew der „Peggy“, auf Platz 3 war die Crew der „Libeccio“. Der Erfolg wurde am Samstag auf der 100-Jahr-Feier gebührend gefeiert.

Mein Fazit: der DHH kann Regatta und die HYS kann Party!

Karsten (mit K!)



Das Feld der Yachten an der Kreuz während einer Jubiläums-wettfahrt. Mit der Segelnummer GER 4747 die „Albatros“ der HYS.

RACE MODE „OFF“

WO KÄMEN WIR HIN, WENN KEINER GINGE, UM ZU SEHEN, WOHIN WIR KÄMEN, WENN WIR GINGEN



Die SY „Peggy“ in Hamburg

Das Ausbilerschiff SY „Peggy“ des DHH startete erstmals am 26. Juli 2025 bei der Fastnet-Regatta von Cowes nach Cherbourg. Die Bootsüberführungen zwischen Glücksburg und Atlantik übernahmen Teams der aktiven Ausbilder.

Nein, wir sind keine x-beliebige Segelyacht in den Häfen. Von Weitem kann man die Fahnen des Fastnet-Races und der Eberhard-Wienholt-Stiftung sowie den DHH-Vereinsstander erkennen, wenn wir mit unserer Segelyacht im Hafen liegen. Gerne hissen wir unsere Flaggen jedes Mal nach dem Anlegen.

Am 3. August 2025 haben wir „Peggy“ von der Regatta-Crew übernommen, die erstmals beim Fastnet-Race für den DHH teilnahm, wie schon im Blauen Peter Ausgabe 04/25 beschrieben wurde. Diese X-332 wurde von Eberhard Wienholt bereits vor einigen Jahren gestiftet, um DHH-Ausbildern eine Teilnahme an Regatten zu ermöglichen. Ehrenamtliche Ausbilder können sich also zusammenfinden, sich organisieren und dürfen dann mit der „Peggy“ an Veranstaltungen teilnehmen. Für 2025 hat sich erstmals eine Crew organisiert, um das Fastnet-Race im Juli zu bestreiten, welches wie

der DHH dieses Jahr sein 100jähriges Jubiläum feiert – ein großartiger Zufall und sicher ein gutes Omen.

Gleichzeitig ist das Projekt eine großartige Gelegenheit, die der Verein zu nutzen weiß. „Peggy“ muss zum Start nach Cowes gebracht werden, bevor dort die Regatta am 26. Juli beginnen kann, ebenso muss „Peggy“ ab dem 3. August von Cherbourg wieder nach Hause in die Flensburger Förde kommen. Auch diese Überführungen bieten ehrenamtlichen Ausbildern unabhängig von der Regatta die Möglichkeit, ihre seglerischen Kompetenzen zu erweitern und auszuprobieren. Und so ergaben sich verschiedene Überführungsetappen, auf die sich alle ehrenamtlichen Ausbilder des DHH bewerben konnten.

„Peggy“ ist 10.31 m lang, verfügt über 2 Kabinen und inklusive Salon über 6 Kojen. Mit bis zu sechs Personen je Crew wurden die Etappen ge-

plant. Auf der Agenda der Überführungscrews standen das Segeln in herausfordernden Revieren, im Wachsistem und nachts, terrestrische Navigation, Wetter, Gezeitenkunde, Spinnakersegeln, Notfallmanagement und nicht zuletzt die Möglichkeit, Seemeilen für den SKS oder SSS zu sammeln. Für die Zusammensetzungen der Crew galt das Ziel, eine bunte, diverse Zusammensetzung motivierter und leidenschaftlicher DHH-Ausbilder zu bekommen.

So finden wir uns am Sonntag, den 3. August, zu einem 12-tägigen Ausbildungstörn von Cherbourg nach Hamburg auf der „Peggy“ ein: Skipper Ferdi, Milena, Christian, Richard und Thomas.

Die ersten Tage von „Peggys“ Heimreise beginnen wir entspannt und laufen in Frankreich die pittoresken Häfen in Saint-Vaast-la-Hougue und Dieppe an. Nach einem Pausentag in Dieppe starten wir für einen langen Schlag, der dank

Um an Regatten teilzunehmen, müssen sich eine Gruppe aktiver Ausbilder sowie ein akkreditierter HYS-Schiffsführer finden und die Teilnahme eigenständig organisieren. Bedingung für die Teilnahme an den Regatten selbst ist für jeden Mitsegler, neben dem aktiven Ausbilderstatus, der SKS.



eines ins Vorstag verdrehten Spis des Nachts in Dünkirchen endet.

Die nächste Etappe bringt uns nach Scheveningen, von wo aus wir uns nach einer kurzen nächtlichen Erholungspause, Frühsport, und dem Ergänzen der Vorräte weiter auf den Weg nach Den Helder begeben. Der durch ein stabiles Hoch und damit verbundener Flaute begründete Pausentag bietet uns dort bei schönstem Sommerwetter die Gelegenheit zum Strandgang, zum Besuch des niederländischen Marinemuseums und zu sonstigem Nichtstun – schließlich ist Sonntag.

Nicht nur dank unserer Flaggenparade werden wir als Segelyacht des DHH auf unserer Reise erkannt. Wir treffen auf Menschen, die selbst Vereinsmitglied sind oder ihre eigenen Erfahrungen mit dem DHH mit uns teilen. Auch sind wir beeindruckt, als so manche Bekanntschaft ad hoc unsere bisherige Route beschreiben kann, da „Peggy“ sich als eine der DHH-Segelyachten auf deren Favoritenliste in einschlägigen Tracking-Apps befindet.

Am nächsten Morgen starten wir aus Den Helder bei schönstem Hochdruckwetter und finden uns nach 18 Stunden unter Motor auf Borkum ein. Das meditative Brummen des Motors verschafft uns zwar eine besinnliche Nacht, aber seglerisch fällt die Stimmung auch

angesichts der noch vor uns liegenden Gesamtstrecke. Und langsam erahnen wir das Muster: Das Auslassen der morgendlichen Yogastunde bestraft Poseidon regelmäßig noch am selben Tag auf See mit verdrehten Spis, im Mast verklemmten Fallen und ausbleibendem Wind. Ab sofort achten wir auf Disziplin und unseren täglichen Yoga-Pflichtteil.

Doch die Götter zürnen uns schon. Wir verlassen Borkum bei idealer Strömung, die sich bei Kursänderung Richtung Cuxhaven gegen uns stellt, so wie auch der Wind konsequent für die nächsten 29 Stunden gegen uns weht. Unser kreuzender Kurs zieht sich als Ziehharmonika über Karten und Bildschirme und raubt uns den Spielraum für eine weitere Erholungspause in Cuxhaven: Wir müssen für unsere Einfahrt in die Elbe die richtige Gezeitenströmung erwischen, um mit der Strömung fahren zu können. Wir kreuzen also des Nachts weiter, fahren am Vormittag des Folgetages in die Elbe hinein und

finden Ruhe und eine Dusche in Glückstadt, wo wir den Abend genießen und erneut die passende Strömung für die letzte Etappe abwarten.

Noch vor Tagesanbruch brechen wir zu den letzten Seemeilen unseres Törns auf, der Elbe flussaufwärts folgend. Je näher wir Hamburg kommen, desto euphorischer wird die Stimmung. Um Punkt 9 Uhr legen wir morgens im Hamburger Cityhafen an, wo die ordnungsbewusste Begrüßung des Hafenmeisters uns auf den Boden der Realität zurückholt und wir spüren dürfen, wieder in Deutschland zu sein.

Unser Törn endet mit einem entspannten, heißen Sommertag und der üblichen Putzaktion, guten Drinks und netten Besuchern, die uns in Hamburg willkommen heißen und mit denen wir unsere Erfahrungen der letzten zehn Tage teilen: Wir segelten in anspruchsvollen Revieren im Englischen Kanal und in der Deutschen Bucht, wir planten unsere Nachtfahrten mit verschiedenen Wachsystemen, wir navigierten in ausgesprochen belebten und auch schnell sehr flachen Gewässern mit enormem Tidenhub und beeindruckenden Gezeitenströmungen, wir brachten fast alle unserer sieben Segel zum Einsatz und nicht zuletzt war es eine großartige Gelegenheit, neue Segelfreunde kennenzulernen.

Wünschen wir dem DHH, dass er noch viele vergleichbare Projekte ermöglicht und engagierte junge Menschen ermutigt, solche Unternehmungen und Segeltörns anzugehen. Denn wo kämen wir auch hin, wenn keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen.



Text und Fotos: Thomas Baumgartner



Die Crew der Peggy beim Abschlusssessen im Gröninger Keller

Nachts um 02.00 Uhr – Ferdinand Muth bei Vollmond und Flaute



FÜNF TAGE, ACHT STUNDEN AUF DEM WASSER

SY „PEGGY“

BEIM FASTNET RACE 2025

Fotos: SY Peggy Crew



Den ausführlichen Bericht veröffentlichen wir auf der DHH-Homepage, Link wird im Newsletter mitgeteilt.

Nach jahrelanger Vorbereitung war es endlich soweit: Die „Peggy“ ging mit einer siebenköpfigen DHH-Crew beim legendären Rolex Fastnet Race 2025 an den Start. Hier unser kurzer Bericht von fünf intensiven Tagen auf See.

DIE CREW UND DAS WACHSYSTEM

Unsere Crew bestand aus Amelie Steinbrinker, Mira Marx, Jonathan Bundies, Dr. Alexander Lüllmann, Knud Oldörp, Sönke Mühlfeld und Ferdinand Muth – allesamt aktive Ausbilderinnen und Ausbilder sowohl von der HYS als auch von der CYS. Unser bewährtes Wachsystem ist in folgender Weise aufgebaut: zwei an Deck, zwei auf Standby für Manöver, zwei in der Kojen, ein Navigator und gleichzeitig auch als Backup. Rotierend und überlappend, damit alle mit wechselnden Teams segeln.

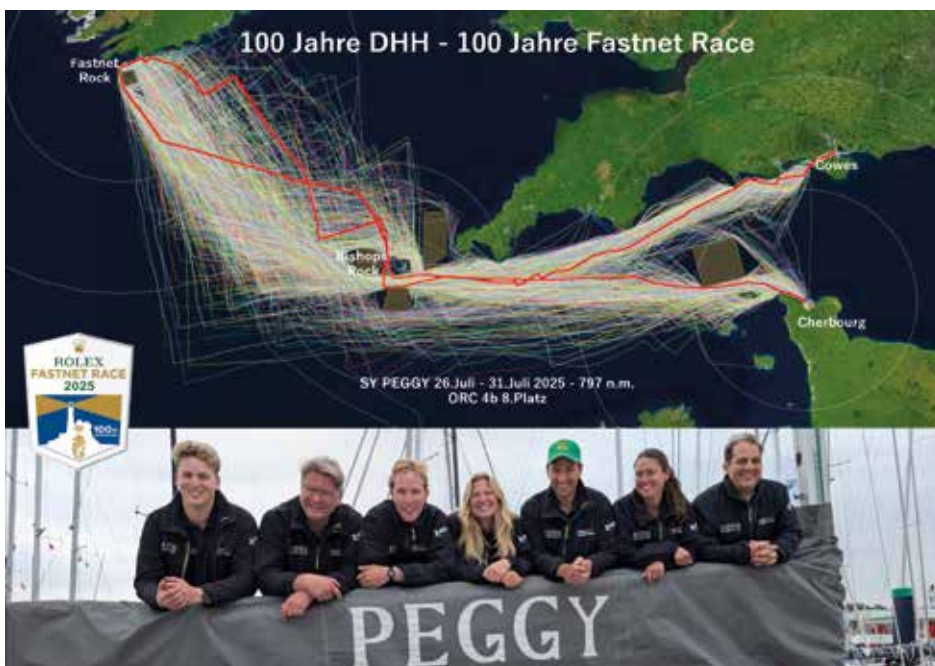
START: 26. JULI 2025, 14:20 UHR

Am Samstag geht es dann nach den letzten Vorbereitungen los: Fast 500 Boote begeben sich an die Startlinie, Jets der britischen Army fliegen kurz vor dem Start über das Wasser – ein spektakuläres Schauspiel! Die Peggy erwischt einen sauberen, kontrollierten Start. Kein Frühstart, keine Zeitstrafe – ein solider Beginn für das Abenteuer.

RAUS AUS DEM SOLENT: EISKALTER EMPFANG

Unter G1 und vollem Groß kreuzen wir aus dem Startgebiet heraus. Kurz vor den berühmten Needles dann der Wechsel auf die G3, das Groß ins erste Reff. Die Bedingungen werden rauer, und die Needles zeigen, warum sie gefürchtet sind: Brechende See von Steuerbord, meterhoch und unerbittlich. Das Wasser schlägt über das

Der Fastnet Rock – perfekte Bedingungen



Oben: unsere gesegelte Route des Fastnets in rot, alle anderen Routen sind die Konkurrenten

Unten: Crewfoto: v.l. Jonathan, Sönke, Ferdinand, Amelie, Alexander, Mira, Knud

gesamte Schiff und spült die komplette Crew durch: ein eiskalter Empfang in die Offshore-Welt des Fastnets!

Kurz nach den Needles begegnen wir einem Segelboot, das gerade ein MOB-Manöver hinter sich hat. Eine Person ist über Bord gegangen – dank souveränem Handeln und Unterstützung durch Motorboote kann sie zum Glück rechtzeitig, sicher und unverletzt wieder an Bord geholt werden. Diese Situation verdeutlicht uns einmal mehr die ernsthafte Gefahr im Offshore-Segeln.

Im weiteren Verlauf begleiten uns wiederholte Notmeldungen über Funk und AIS (Automatisches Schiffs-Identifikationssystem) bis zum Ende der Regatta und halten alle wachsam. Zum Glück meistens Fehlalarme – doch diese Wachsamkeit ist im Ernstfall überlebenswichtig.



TAKTISCHE ENTSCHEIDUNGEN: DER WEG UM SCILLYS

Wir sind jetzt im Englischen Kanal, die erste große taktische Herausforderung wartet: der Weg um die Isles of Scilly. Wir entscheiden uns für die Route westlich der Scillys, zwischen den Inseln und dem weiter westlich gelegenen Verkehrstrennungsgebiet (TSS). Nur ein Teil der Flotte wählt diesen Weg, die anderen verfolgen vermutlich eine andere Taktik. Basierend auf aktuellsten Strömungsdaten heißt es an Bord der „Peggy“: hoch kreuzen und durchziehen!

DIE LANGE KREUZ NACH IRLAND

Es folgt die längste Kreuz der Regatta. Stundenlang, Tag und Nacht, unter G3 und vollem Groß gegen Wind und Welle. Immer wieder herausfordernd auf 33 Fuß. Die Prognose sagt für die Nacht Schauerböen und 36 Knoten Wind voraus. Um auf Nummer sicher zu gehen, wird die G4 vor Einbruch der Dunkelheit bereitgelegt und das zweite Reff eingebunden. Tatsächlich, in der Nacht frischt es auf bis zu 32 Knoten. Das Schiff stampft durch die Welle, aber die Crew behält die volle Kontrolle. Pünktlich zum Sonnenaufgang reißt es wieder auf und flaut etwas ab.

DER WENDEPUNKT: FASTNET ROCK

Dann endlich: Die irische Südküste kommt in Sicht. Nah an der Küste kreuzen wir weiter hoch, fünf Schiffe sind inzwischen deutlich sichtbar – unsere Wiedervereinigung mit dem Rest des Feldes! Dann der Moment, den wir alle erträumten: Das Runden des Fastnet Rock bei strahlendem Sonnenschein und ohne Nebel, wie gemalt. „Alle an Deck“, um den ersten Teilerfolg zu feiern – ein unvergessliches Foto wird geschossen. Ab jetzt

geht es nur noch mit Wind von Achtern Richtung Cherbourg.

SPINNAKER-MARATHON: DER RÜCKWEG

Der Spinnaker wird gesetzt und soll bis zur Zielinie oben bleiben. Am TSS des Rocks vorbei bei 26 Knoten Wind und zwei Meter Welle. Das Schiff rauscht durch das Wasser, der Spi zieht. Es ist herausfordernd zu steuern bei ungebremster Atlantikwelle und böigem Wind, aber die Crew funktioniert perfekt.

Die Nacht segeln wir mit Spi durch, eine Herausforderung für unsere Konzentration und Teamwork. Im Dunkeln unter Spinnaker zu segeln erfordert höchste Aufmerksamkeit, aber die Crew ist im Rhythmus und eingespielt.

GEDULDSPROBE BEI DEN SCILLYS

Auf dem Rückweg bei den Scillys beginnt der wohl anspruchsvollste Abschnitt: Der Wind lässt nach, weniger Druck in den Segeln, wir müssen um jeden zehnten Knoten kämpfen. Eine echte Geduldsprobe, aber genau dafür haben wir einen von der CYS dabei trainiert.

AIS-AUSFALL: SPANNENDE NACHTFAHRT

Mitten in dieser Phase, hinter Bishops Rock, die nächste Herausforderung: Das Automati-

Jonathan und Ferdi bei den letzten Bastelarbeiten in Cowes: Die Curry- Klemme musste ersetzt werden!





Amelie kurz bevor sie das Unterwasser-schiff geschrubbt hat

sche Schiffs-Identifikationssystem (AIS) fällt aus. Wir senden noch, aber wir können keine anderen Schiffe mehr sehen. Die bevorstehende Nachtfahrt durch den vielbefahrenen Englischen Kanal wird deutlich spannender. Alle Lichter müssen richtig eingeordnet werden: Frachtschiffe, Fähren, andere Segelboote, während der Spinnaker oben ist. Das lang erlernte Theoriewissen praktisch angewendet. Durch unsere DHH-Ausbildung bleiben unklare Situationen aus.

ZIELEINLAUF: 31. JULI 2025, 22:02 UHR

Pünktlich zum Sonnenuntergang kommt die französische Küste in Sicht! Der Spinnaker zieht uns seit dem Fastnet Rock Richtung Ziel, der mit Abstand längste Spinnaker-Schlag, den die „Peggy“ mit uns gesegelt ist. Erst nach der Ziellinie wird er wieder geborgen, damit endet eine legendäre Regatta.

Beim Zieleinlauf werden wir von der SY Edelweiß begrüßt, die bereits auf dem Rückweg nach Hamburg ist. Ein kurzer herzlicher Gruß – DHHler unter sich! Danach wartet eine herzliche Empfangsparty im Hafen: Festzelte, Musik, Umarmungen. Einlaufende Boote, die ganze Nacht mit freudigen Gesichtern überall, und wir fallen irgendwann erschöpft und glücklich in die Kojen.

DAS ERGEBNIS

Nach 5 Tagen und 8 Stunden über der Ziellinie:

- IRC Overall: Platz 273 von fast 500 Booten
- IRC4: Platz 58, zweitbestes deutsches Boot der Klasse
- IRC4B: Platz 8

FAZIT

Die „Peggy“ als X-332 gehörte zu den kleinsten Schiffen im Feld, aber das Team funktionierte perfekt. Anders als bei anderen Regatten waren wir nie allein auf der Bahn, ständig waren Konkurrenten in Sichtweite, die das taktische Schachspiel auf dem Wasser sehr viel intensiver machten.

Die größten Herausforderungen: Die brechende See an den Needles, die endlose Kreuz nach Irland bei bis zu 32 Knoten, der AIS-Ausfall im Englischen Kanal und die Geduldsprobe bei schwachen Winden.

Die schönsten Momente: Das Runden des Fastnet Rock bei Sonnenschein, der tagelange Spinnaker-Ritt zurück und der Zieleinlauf kurz nach Sonnenuntergang.

Besonders beeindruckend: Die Crew blieb konzentriert und motiviert. Keine Ausfälle, keine größeren Probleme, pures Segeln und Teamwork. Genau so hatten wir es uns erträumt!

Das Fastnet Race 2025 wird uns in Erinnerung bleiben. Ein Beweis dafür, dass mit dem richtigen Team alles möglich ist, besonders innerhalb des DHHs.

Dieser Bericht bietet einen Überblick über unsere Erfahrung beim Fastnet Race 2025. Für eine ausführliche Darstellung aller Geschehnisse von der Ersterung und Vorbereitung bis hin zu detaillierten Einblicken in die einzelnen Regattaphasen und ausführlichen Danksagungen verweisen wir auf den vollständigen Artikel auf der DHH-Webseite.



Vielen Dank, dass der DHH uns das ermöglicht hat!
Ferdinand Muth und Sönke Mühlfeld



Ferdinand, der Navigator in seinem Element – sonst sah es anstrengender aus ;)

Anzeige

Mitglied werden
im größten DSV-Verein



online
registrieren



**Yachtsport-Club
Deutschland e.V.**

Der Service-Club für den Yachtsport

- Regatten und Wettfahrten unter YCD-Stander
- Ersparnisse bei vielen Partnern wie Pantaenius, Crazy4Sailing, Yachticon und BLAUWASSER.DE
- Nur 46 Euro im Jahr – Jugendliche unter 18 Jahren nur 23 Euro
- Keine Aufnahmegebühren

Informationen unter www.yachtsport-club.de



EIN JAHRHUNDERT DHH

DANKE



Der Chor KlabauteKlang unter der Leitung von Andreas Wessels

100 Jahre
DHH



Als Professor Hoffmann am 20. September in der HYS-Bootshalle als erster Redner das Wort ergreift, befindet sich Innenstaatssekretärin Magdalena Fink aus Kiel noch „im Zulauf“. Nein, sie ist nicht mit der Deutschen Bahn unterwegs; ein Riesenstau auf der A 7 hält ihre E-Limousine vom pünktlichen Erscheinen in Glücksburg ab...

Der Erste Vorsitzende weist zunächst darauf hin, dass die hundert Jahre des Verbandes die deutsche Geschichte widerspiegeln, und die war bekanntermaßen nicht immer nur friedlich. Mit bewegter Stimme ließ er seinen Unmut darüber aus, dass der DHH noch nach dem Krieg über viele Jahre einen bekennenden Nazi als Geschäftsführer beschäftigt hat.

Erfreulich, so Hoffmann, ist die Entwicklung der letzten 60 Jahre, in der die Kommandosprache der ehemaligen Marineausbilder der fröhlich-freundschaftlichen Ausdrucksweise der immer wieder neuen jungen Generation gewichen ist. Heute stellt sich der DHH als Verband dar, der in Ton und Tat das Feuer der Segelei durch seine sichere Segelausbildung immer wieder neu entfacht.

Den größten und längsten Beifall gibt es aber, als die Sprache auf unser einziges Ehrenmitglied kommt, der den DHH in den letzten fünfzig Jahren ein unermüdlicher und großzügiger Unterstützer gewesen ist: Eberhard Wienholt, der der Feier aus gesundheitlichen Gründen fernbleiben muss.

Erster musikalischer Höhepunkt ist das Auftreten eines gemischten DHH-Chores mit DHH-typischen Weisen. Waren es 1925 noch Männerchöre mit Namen wie „Holsatia“ so ist sicherlich 2025 eher die Bezeichnung „HYSteria“ für diesen Klangkörper richtig. Sie selbst nennen sich „KlabauterKlang“. Zu Recht gibt es nach jeder Darbietung für Chorleiter und Allrounder Andreas Wessels und sein Team langanhaltenden Applaus.

Ein weiteres akustisches Signal kommt von der Förde: Der historische Dampfer „Alexandra“ (noch 17 Jahre älter als der DHH) grüßt mit drei Mal lang aus seiner wohligh-weich klingenden Dampfpfeife.



**Die Siegercrew
der „Albatros“**



**Die Bürger-
meisterin
Kristina Franke
macht für uns
Werbung!**



**Prof. Dr.
Dr. Tomas
Hoffmann spricht
zur Geschichte
des DHH**



**Ein schöner
Rücken...
100 Jahre DHH**

Inzwischen ist Magdalena Fink aus Kiel im maritim hellblauen Hosenanzug eingetroffen. Sie überbringt die Grüße der Landesregierung und ihres Ministerpräsidenten Daniel Günther. Am Mikrofon gibt sie sich stolz darüber, in einem segelaffinen Bundesland wie Schleswig-Holstein zu leben. Allerdings habe sie noch keinen Segelschein. In hundert Jahren jedoch würde sie wieder zum Jubiläum kommen. Schulleiter Jochen Kopf bietet ihr spontan an, dass die HYS zumindest beim Segelschein sicher helfen könne.

Es folgt die Präsidentin des Deutschen Seglerverbandes, Mona Küppers. Sie freut sich über die Jahre jahrelange sehr gute und enge Zusammenarbeit der beiden Verbände in den Segellehrerprüfungen sowie Führerschein Assessment-Veranstaltungen.

Die gut gelaunte Glücksburger Bürgermeisterin Kristina Franke ist des Lobes voll über die große Anzahl der jährlichen HYS-Teilnehmer. „Dreitausend Menschen pro Jahr ohne teure



**Volle Hütte –
Das Auditorium
der lauscht den
Vorträgen**



**Christoph
Schumann und
Atze Lehmann**

© Florian Hiersemann

Werbung zu bekommen, welcher Ort kann das schon von sich behaupten?“ Sie gibt im Übrigen auch grünes Licht für die Abendparty (statt bis 22 Uhr in Zimmerlautstärke bis zwei Uhr ohne Begrenzung): Lautstarkes Lob vom Auditorium!

Den Schlusspunkt in der Rednerliste setzt der FSC- und Kreis-Seglerverbands-Vorsitzende Jochen Frank. Damit verzichtet er auf die Verteidigung des Blauen Bandes der Förde, das er im vergangenen Jahr mit seiner Yacht „Sphinx“ als Schnellster gewonnen hat. Er ist sich sicher, dass Segler gute Menschen sind und begründet das in dem kameradschaftlich wie sozial fordernden Leben an Bord. Wer segelt, erkennt

sehr schnell, dass er allein in einer Mannschaft nur mit den anderen Crewmitgliedern gemeinsam agieren kann, um das Schiff sicher ans Ziel zu führen. Segeln erzieht kaum merklich zur Teamarbeit. Frank schließt seine Rede mit der perfekten Zusammenarbeit der beiden Nachbarvereine und wünscht dem DHH weiterhin „Gottes Segen“.

Die Reden werden immer wieder akustisch begleitet von „Plopps“ der Bügelbuddeln aller Durstigen im Hintergrund und bilden damit das hörbare Signal zum Klönschnack bei sonnigem Wetter zwischen Bootshalle und Slipanlage. Die Freude über ein Wiedersehen steht im Mittelpunkt und immer wieder die Beantwortung der Frage: „Weißt Du noch“? Dino

in dieser Unterhaltungsrunde ist sicherlich Ex-Schulleiter „Atze“ Lehmann, der schon auf mehr als 70 Jahre HYS zurückblicken kann.

Beim Rundblick über Hafen und Förde fällt im Vordergrund ein Paar über die Toppen geflaggter Yachten auf. Es sind die zwei der neuen drei Yachten vom Typ J/40 aus Frankreich, die heute getauft werden. Das ist auch nach Fingerfood und Getränken der nächste Programmpunkt. Die knapp 400 Gäste verteilen sich auf beide Brücken und die Slipanlage.

Die Folkeboote werden vom Chor geentert, und Professor Hoffmann ergreift von einer der Yachten erneut das Mikrofon. Er erklärt die Entscheidung für diesen Bootstyp. Ein

**Ein großes
Banner quer über
der Straße nach
Glücksburg**



Familie Hoffmann mit Vater (M. l.), Mutter (M.), Sohn Maximilian (r.) und Lutz-Henning Müller



**KlabauterKlang
Open Air**

großes Cockpit, die guten Segel- und Manöviereigenschaften sowie eine für die nautische Ausbildung nutzbare große Navigationsecke hätte das Entscheidungsgremium zum Kauf der drei „Yachten des Jahres“ von 2025 mehr als überzeugt.

Und dann folgt der Taufakt bei Kaiserwetter, Sonne und Wind: Inga von Dawans, der gute Geist aus der Asservatenkammer der HYS,

tauft die erste Yacht auf den Namen „Holnis“, und Katharina Hoffmann die zweite auf den Namen „Hanseat“. Champus wird aus geöffneten Flaschen über das jeweilige Vorschiff geschüttet. Für eine Münchnerin hätte sich während der Oktoberfestzeit auch das Schlusswort „O'zapft is“ angeboten. Es folgt die DHH-Hymne des Chores nach dem Carls-Song „Pures Lebern“. Tuten von Schiffen und Applaus beenden die Taufzeremonie.

Promi Weltumsegler, Buchautor und DHH-Mitglied Bobby Schenk

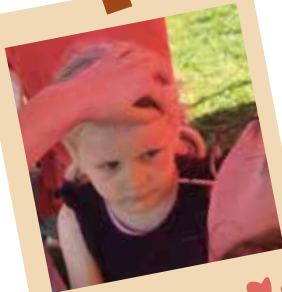


Stellvertretend für alle – Dank an Axel Römmeler, einer der tollen Helfer

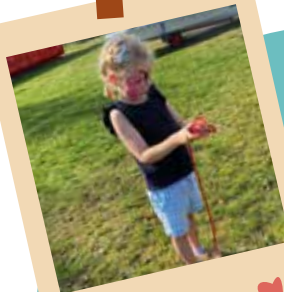




Hüpfburg



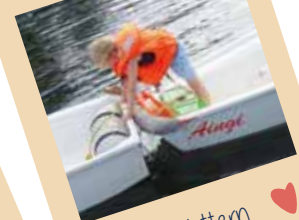
Schminken



Knoten lernen



Krebse fischen



Opti-Klettern



Kinderprogramm

Die fünf Stationen für die Kleinsten wurden begeistert angenommen: Hüpfburg, Kinderschminken, Knoten lernen, Krebse fischen und Opti-Klettern.



© Georg Hilgemann

Es ist Weltkindertag. Damit ist klar, dass dem Nachwuchs besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. An den Stationen „Knoten machen“ und „Kinderschminken“ bilden sich erste Schlangen. Kurz danach stehen die ersten Geschminkten voller Erwartungen bei den Knoten und lassen sich an jeder Station einen Stempel geben.

Die Hüpfburg ist stark umlagert, während sich beim Opti an Land das Interesse noch steigern könnte. Bemerkenswert bleibt das Engagement der betreuenden Kurzausbilder. Mit unermüdlicher Ausdauer zeigen sie jedem Kind den Opti, erklären alle Details an Mast, Schot, Schwert und Segel. Auch die richtige Lage der Pinne wird schon mal auf dem Rasen probiert.

Anschließend geht's aufs Wasser. Eine lange Opti-Kette, bestehend aus sechs Booten hintereinander, gilt es Boot für Boot zu überwinden. Danach steht Praxistraining auf dem Programm: Ein Kind am Paddel, eins an der Pinne, natürlich alle mit Rettungswesten. So geht's durch eine Randfläche des Yachthafens.

Kleine Wesen auf großen Yachten heißt es am Mittelsteg. Die Knirpse interessieren sich vor allem für die Toiletten und die Duschen an

Kinderprogramm

Wer wollte und den Mut hatte, konnte nach dem Opti-Klettern noch Opti-Paddeln im Hafenbecken. Auch ein Boot-Simulator stand zur Verfügung, und Schnuppersegeln rundete das Kinderprogramm ab.



Opti-Paddeln



Boot-Simulator



Schnuppersegeln



Kids-Pass

Fotos: Familie Setzepfandt,
Caroline und Corinna Schumann

Blick auf einen Teil des noch unberührten kalt-warmen Buffets

Bord: Faszination macht sich breit. Ganz Mutige wollen gern mal eine Nacht an Bord verbringen.

Unweit von den Yachten geht es am linken Steg zum Schnuppersegeln. Mit Schlauchbooten als Shuttle werden die Crews hinaus zu den Booten vom Typ J/80 auf der Förde befördert. Ab 16 Uhr lässt das Interesse nach. Die Ausbilder stellen daraufhin weitere Angebote ein.

Schnell spricht sich rum, dass das Kuchenbuffet in einem Unterrichtsraum am Hafen bereit steht. Die DHH-Mitglieder nutzen die Chance und umlagern wiederum das wasserseitige Ende des Bootshauses. Regattateilnehmer kommen von den Wettfahrten der Regattawoche in den Hafen zurück und bilden die optimale Kulisse für ein Club-Jubiläum.

Langsam zieht es einen nach dem anderen hinauf in die Schule, wo die Küchencrew bereits das üppige internationale Buffet aufgebaut hat. Ab 17.30 Uhr geht es (ohne Freigabe) los und die Gäste bepacken ihre Teller mit farbenfrohen angerichteten Speisen. Für alle ist etwas dabei: Veganer kommen genauso auf ihre Kosten, wie Vegetarier oder auch die Verfechter des gebratenen Fleisches. Koch und Caterer verdienen

© Corinna Schumann



sich großes Lob für wohlschmeckendes und nie enden wollendes Essensangebot. Einige halten bis nach 21 Uhr durch, bevor dann der fulminante und lautstarke Schlussakkord des Tages in der Bootshalle startet.

Die Berliner Liveband „sweet music collective“ heizt richtig ein, nachdem sie schon am Nachmittag mit einem nicht gerade leisen Soundcheck auf sich aufmerksam gemacht hat.

Eine Sängerin und vier Jungs spielen Klassiker aus den 70er und 80er Jahren, aber auch Pop, Rock, Soul und Hiphop, sowie Chart Hits. Die musikalische Mischung trifft offenbar genau den richtigen Ton für das aufgekratzte Publikum, nicht zu vergessen der weibliche DJ, die mit Songs wie „Atemlos durch die Nacht“ die Herzen der Tanzenden sichtbar erreicht. Die mitternächtliche Currywurst bietet noch einmal einen kulinarischen Schlusspunkt, bevor

um zwei Uhr der melodiose Hammer fällt. Den Absacker nehmen die DHHler im Lehrerzimmer: Open End?!

Übrigens: Kindermund tut Wahrheit kund. Ein kleiner siebenjähriger Junge, der mir am Sonntagmorgen über den Weg läuft, antwortet auf meine Frage, wie wars? knapp mit „MEGA“!

Danke für alles an alle. Christoph Schumann

100 Jahre
DHH

**Die Yachten,
Helfer und Prof.
Hoffmann**



DIESE MAIL SAH WELTUMSEGLER BOBBY SCHENK AUF DEM LAPTOP SEINER FRAU BEIM SCHREIBEN



Liebe, der Bobby hat gesagt, er hätte Euch von Glücksburg lediglich das Programm geschickt, aber nix weiter erzählt. Und weil ich meine, dass Ihr das vielleicht gerne lest, erzähl ich noch ein bisschen was:

Die Schule und damit auch wir hatten großes Glück mit dem Wetter. Ich nehme an, Du kennst die Schule, weißt also, wie wunderbar sie liegt. Seit einigen Jahren gibt's auch eine große, neue Halle unten am Wasser, gesponsert von dem unglaublich großzügigen 98jährigen Herrn Wienholt, der leider so krank war, dass er nicht kommen konnte. Und dort begannen auch die Feierlichkeiten. Meistens öden mich die salbungsvollen Reden irgendwelcher Würdenträger an, aber diesmal war es anders. Alle Reden waren großartig und humorvoll, insbesondere die Rede des Vorstands Prof. Dr. Hoffmann, des Schulleiters Jochen Kopf und der Präsidentin des Deutschen Segel-Verbands. Wider Erwarten (weil Politikerin) toll war auch der Auftritt der Bürgermeisterin von Glücksburg. Ebenso der des Vorstands des benachbarten Segelclubs, auch wenn dieser manchmal Wortfindungsstörungen hatte, die er aber souverän und sehr sympathisch sogar thematisierte. Und es gab einen großen Chor, gebildet aus Ausbilderinnen und Ausbildern, und die haben frischfröhlich und aus voller Kehle Seemannslieder gesungen. Sogar geht einem natürlich schon unter die Haut. Danach gabs an vielen Party-Tischchen Häppchen und Gläschen und Kaffee und Kuchen. Ich krieg jetzt direkt Hunger, während ich das schreib. Und hinterher gab's noch die feierliche Taufe zweier

schöner neuer Schiffe (das dritte hatte es nicht rechtzeitig nach Glücksburg geschafft), ebenfalls natürlich mit Reden, Musik und Chor. Und dann noch die Krönung: Abends gabs ein Buffet, wie ich es noch nicht gesehen hab. Ich weiß nicht, wer das gesponsert hat, denn das muss ein Vermögen gekostet haben. Es gab lange Tische mit Vorspeisen, mit Fisch und sonstigen Meeresfrüchten, mit Fleisch, Gemüse, mit Saucen und Salaten aller Art, vegetarisch und vegan und mit einem riesigen Sortiment an Nachspeisen. Es war unglaublich. ... Was wir auch bewundert haben, war die Hausordnung: Punkt 7.00 Uhr Weckruf, Frühstück bis 8.30 Uhr, aber nicht bis 8.31 Uhr! Doof, denn am ersten Tag haben wir das natürlich nicht gewusst. Jeder muss sein gebrauchtes Geschirr und Besteck zur Küche tragen, wenn schmutzig, mit einem Papier abwischen, das Papier in einen Eimer legen und dann Geschirr und Besteck fein säuberlich getrennt auf hierfür vorgesehene Bereiche der Küchentheke bzw. in einen Eimer mit Wasser stellen. Wenn Schüler das Gelände verlassen wollen, müssen sie sich abmelden und sagen, wohin sie gehen. Spaziergänge am Wasser sind nur zu dritt erlaubt. Die Betten sind selbst zu überziehen und abzuziehen, und das benutzte Bettzeug und die Handtücher sind in den Keller zu tragen und dort in verschiedene Körbe zu legen. Die Erziehung der Kinder und Jugendlichen ist wirklich vorbildlich; da musst Du Deine Enkelchen und Urenkelchen auch hinschicken.

*Herzliche Grüße, auch an Eure lieben Mädchen,
Frauke und – natürlich – Bobby*



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

👑 Eberhard Wienholt	22.11.	98
👑 Rita Dubbers-Albrecht	15.12.	97
👑 Dr. Dietrich Mäckelburg	21.11.	93
👑 Jochen Borchers	18.11.	92
👑 Siegfried Freiburger	25.12.	92
👑 Klaus Brockhausen	05.10.	91
👑 Heinrich Busch	28.10.	91
👑 Gerd Christiansen	14.12.	91
👑 Joachim Hans	14.12.	91
👑 Gerhard Müller	21.12.	91
👑 Ralf von Klösterlein	10.11.	90
👑 Dieter Horn	18.11.	90
👑 Jürgen von Hünenbein	28.11.	90
👑 Erdmann Wölk	01.12.	90
👑 Herbert Müller	19.12.	90
👑 Klaus-Dieter Kater	10.10.	85
👑 Eberhard Obst	11.10.	85
👑 Rolf Langenbach	12.10.	85
👑 Gisela Stalherm	21.10.	85
👑 Katrin Nagel-Behrle	02.11.	85
👑 Gernot Pfeiffer	05.11.	85
👑 Wolfgang Faber	15.11.	85
👑 Ulrich Kagerah	17.11.	85
👑 Günter Harm	18.11.	85
👑 Klaus Peter Mellwig	26.11.	85
👑 Dr. Jürgen Vargel	01.12.	85
👑 Fritz Lübbers	06.12.	85
👑 Jürgen Claus	11.12.	85
👑 Prof. Dr. Wernt Brewitz	19.12.	85
👑 Olaf Schulz-Hohenhaus	19.12.	85
👑 Susanne Bunnanberg	20.12.	85
👑 Christa Columbus	22.12.	85
👑 Christian Kutscha	28.12.	85

👑 Träger der Goldenen Ehrennadel

DURCH TOD VERLOREN WIR:



Christine Schmickler-Wege, Hannover	27.10.25
Bruno Bengel, Darmstadt	29.09.25
Gert-Peter Niessen, Berlin	20.10.25
Hedwig Kindel-Riegelbeck, Braunschweig	07.10.25
Gerhard Kohls, Haimhausen	24.09.25
Vera Gadomski-Rehazek, Bielefeld	16.09.25

Foto: Georg Hilgemann



Mister DHH feierte 98. Geburtstag

Am 22. November diesen Jahres hat unser Ehrenmitglied, Träger der goldenen Ehrennadel und Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse, Eberhard Wienholt, seinen 98. Geburtstag begangen.

Der äußerst erfolgreiche Hamburger Kaufmann hat wie kein anderer den Verein nachhaltig geprägt. In Verwaltungsrat und Vorstand, als Schatzmeister und 1. Vorsitzender und als einzigartiger Spender hat Herr Wienholt von 1975 bis heute dem Verein die entscheidenden Anstöße gegeben. Durch seine zukunftsweisenden Ideen mit entsprechender finanzieller Unterstützung hat er den DHH zu dem gemacht, was er heute ist. Auch in diesem Jahr hat Wienholt durch eine Großspende den Kauf der J/40-Yachten begleitet und damit wieder einmal bewiesen, dass durch ihn zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Impulse gesetzt werden.

Die 100jährige Geschichte des Verbandes hat Herr Wienholt über 50 Jahre prägend gestaltet. Von der Einführung einer EDV gestützten Mitgliederdatei, über die Renovierung und Erneuerung fast aller Gebäude bis zum Aufbau einer modernen und zeitgemäßen Jollen- und Hochseeflotte hat Herr Wienholt den Verband zukunftsfähig aufgestellt. Neben all diesen betriebswirtschaftlichen und seglerischen Themen hat Herr Wienholt früh erkannt, dass die ehrenamtlichen Ausbilderinnen und Ausbilder entscheidenden Anteil an der Vermittlung von qualifizierter Segelausbildung und Förderung von Teamgeist haben. Seiner menschlichen und finanziellen Förderung ist es zu verdanken, dass diese einzigartig motivierten Seglerinnen und Segler seit vielen Jahren Anerkennung und substanzielle Förderung erhalten.

Vorstand, Verwaltungsrat, Schulleiter und alle Mitglieder wünschen Eberhard Wienholt in Dankbarkeit und Anerkennung seiner Leistung für den Verband, aber auch den Segelsport im Allgemeinen alles Gute.

Tomas Hoffmann

EINE GEBURT ZEIGEN AN

Julika & Carsten Stauber

06.12.2024
GEORG ANTON



EINE GEBURT ZEIGEN AN

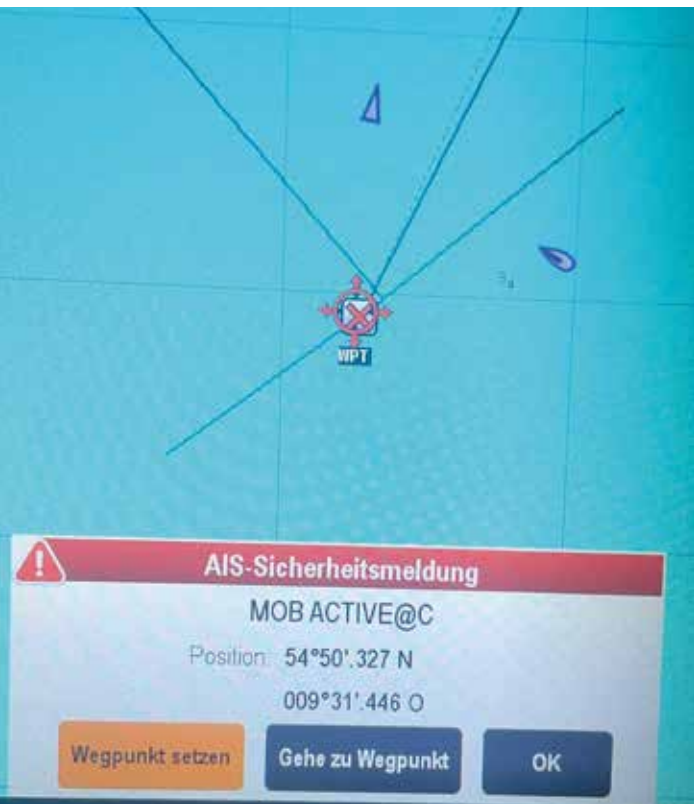
Caroline & Filip Schröder

05.06.2025
CLARA JOSEFINE



GPS-STÖRUNGEN –

EIN PROBLEM FÜR DHH-SEETÖRNS?



**Der exakte beobachtete Ort.
Aber, ist die Ermittlung mit GPS oder
Galileo auch richtig?**

Als es anfang mit den GPS-Störungen – Jamming und Spoofing – interessierte das eigentlich nur die See- und Luftfahrt. Als dann aber ein Flug der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen gestört wurde und der Pilot angeblich mit Hilfe einer Papierkarte, tatsächlich aber funkgestützt navigieren musste – da wurden die Störungen ein Medien-Thema. So zum Beispiel in Spiegel online am 11. September: „Seit dem russischen Überfall auf die Ukraine wird die Ostsee zunehmend zu einem unsicheren Gewässer.

Schon 2024 brachte Der Blaue Peter Beiträge über GPS-Störungen (Ausgaben 02 und 03/24). Seitdem haben die Jamming- und Spoofing-Vorfälle deutlich zugenommen. Es wurde Zeit für ein Update. Gab es Auswirkungen auf die DHH-See-törns? Was plant die HYS für die Törnsaison 2026?

Deutsche Reeder beklagen ‚beinahe täglich‘ absichtliche Störungen der Navigationssysteme der Schiffe.“ Die Frankfurter Allgemeine Zeitung (4.9.2025) schrieb: „GPS-Störungen werden bedenklicher Alltag... GPS-Störungen, die den zivilen Flugverkehr oder die Schifffahrt treffen, gelten als Drohgebärden. Und die häufen sich regional – im Baltikum und in

der Schwarzmeerregion.“ Die Zeit (4.9.2025) brachte ein Interview mit Thomas Pany, Professor für Satellitennavigation an der Bundeswehr-Universität München, der sagte unter anderem zum Jamming und Spoofing: „Klar ist aber: GPS ist sehr störanfällig. Die Satelliten kreisen in zwanzigtausend Kilometer Höhe, ihre Signale sind entsprechend schwach... Beim Jamming wird das echte Signal schlicht übertönt. Stellen Sie sich vor, wir reden miteinander, und jemand dreht neben uns Lautsprecher so laut auf, dass man nichts mehr versteht. Beim Spoofing dagegen werden gefälschte Signale gesendet. Das kann den Empfänger so verwirren, dass er keine oder eine völlig falsche Position berechnet.“ In der Yacht (17/2025) war zu lesen: „In

einer aktuellen Warnung weist das schwedische Sjöfartsverket darauf hin, dass auf großen Teilen der Ostsee mit GPS-Störungen gerechnet werden muss. Die seien Teil einer hybriden Kriegsführung, die vermutlich von russischen Militärstützpunkten ausgeht.“ Auch die finnische Verkehrssicherheitsbehörde warnte vor unzuverlässigem Satellitenempfang.

Rainer Tatenhorst, Leiter der Abteilung Freizeit- und Fahrtensegeln des DSV: „Durch die elektronische Navigation haben wir uns angewöhnt, weniger auf Sicherheit zu fahren, dichter an der Küste zu segeln und die Tiefenlinien mehr auszureizen... Wenn dann das GPS versagt, sind neben Orientierungslosigkeit Havarien oder Legerwallsituationen die gefährliche Folge... Ich kann allen, die jetzt auf Törn gehen, empfehlen, sich im Vorfeld mit der geplanten Route und der Navigation vertraut zu machen und sich auf die klassische, gelernte terrestrische Navigation zurückzubedenken. Das heißt: Kompass, Papierseekarten, Koppeln und Peilen.“ Das bestätigt der Bericht eines Seglers in YACHT (21/2025), dem vor der Küste Litauens GPS-Störungen zu schaffen machten. Sein Fazit: „Lange her, dass ich die Schiffposition koppeln musste. Das war, bevor es GPS gab. Jetzt bin ich froh, dass ich es noch kann.“

Rainer Tatenhost sagt weiter: „Wir empfehlen ausdrücklich die Mitnahme von aktuellen Papierseekarten für das gesamte Fahrtgebiet und ab Verlassen des Hafens ein Mitkoppeln der Position. Wer autark von der elektronischen Navigation unterwegs ist, begibt sich und seine Crew weniger in Gefahr. Das gehört zur guten Seemannschaft und sollte von allen Skipperinnen und Skippern beherrscht werden.“ Aus Sicht des DSV ist es nicht nur aufgrund der aktuellen Gefährdungen durch die Störung der GPS-Signale unerlässlich, dass auch künftig die klassische Navigation weiterhin ausgebildet und insbesondere Prüfungsbestandteil beim amtlichen Sportbootführerschein See bleibt.

Was bedeuten die GPS-Störungen für die Seetörns des DHH? Dazu haben wir in unseren früheren Beiträgen die Segelausbilder und Skipper Jan Philip Leon und Lutz Böhme zu Wort kommen lassen. „Wir fahren auf unseren Yachten zwar mit Plotter und Seekarten, aber die Seekarte wird als Hauptnavigationsmittel genutzt. Papierseekarten gehören bei uns einfach zur Ausbildung.“ Das sagte Jan P. Leon.

Lutz Böhme sah das Thema Papierseekarte aus zwei Perspektiven: „Einerseits segle ich viel auf großen Eigneryachten mit umfangreicher Technikausstattung; andererseits bin ich Ausbilder für die Yachtführerscheine. In der Pra-

xis an Bord wird die Papierseekarte oft nicht einmal aus dem Kartenfach genommen, wenn es sich nicht gerade um eine Ausbildungsfahrt handelt. Aber eine Papierseekarte bietet immer noch einen besseren Überblick als ein noch so großes Digitalplotterbild.“

Welche Erfahrungen haben die beiden seitdem gemacht, was sagen sie aufgrund der aktuellen Lage, die vermutlich auch für die Segelsaison 2026 gelten wird? Lutz Böhme ist in der vergangenen Saison auf der Nordsee und dem Mittelmeer unterwegs gewesen. Auch dort gab es GPS-Störungen, die von amerikanischen Kriegsschiffen ausgingen, jedoch angekündigt wurden. Von den Problemen auf der Ostsee war er nicht betroffen, und er ist bisher keinem Skipper begegnet, der darüber berichtete. Er hält es für richtig, dass jetzt in der SKS- und SSS-Ausbildung Fragen zu GPS-Störungen behandelt werden.

„Nicht nur wegen der GPS-Störungen, sondern wegen der allgemeinen politischen Lage haben wir in der Saison 2025 die östliche Ostsee gemieden. Wir wollten nicht mit unsicheren Törnzielen planen. Deshalb haben unsere Skipper bisher keine Erfahrungen mit Jamming oder Spoofing gemacht.“ So Jan Philip Leon von der Hanseatischen Yachtschule Glücksburg. Zur Frage, ob die Ausbildung in klassi-

scher Navigation mit Seekarte und Kompass an Stellenwert gewonnen hat, stellt er fest: „Die terrestrische Navigation ist schon immer fester Bestandteil unserer Ausbildung zum Skipper. Auf unseren Trainingsfahrten läuft der Plotter zwar immer mit, aber gefahren wird nach klassischer Navigation. Dafür sind auf unseren Törns aktuell berichtigte Seekarten an Bord.“

Wie sieht der HYS-Törnplan 2026 aus? Dazu Jan Philip Leon: „Wir haben wieder ein breites Angebot von Zielen in Ost- und Nordsee im Programm. Und ganz neu zwei spezielle Törns zum konsequenten Training der terrestrischen Navigation – im Frühjahr Glücksburg–Oslo und im Herbst Oslo–Glücksburg.“ Und noch diese Frage: Wird bei gestörtem GPS das Radar als Navigationshilfe wichtiger? Jan Philip Leon schätzt das Radar, Standard auf den Yachten der HYS, als gutes Back-up, besonders im Nahbereich. Aber er weist darauf hin, dass die Genauigkeit des Radarbildes von der Einstellung und der Antenne und ihrer Position auf dem Schiff abhängt. Also auch hier „Wahrschau“!

Beim Segeln lernt man nie aus – wie wichtig diese Erkenntnis ist, zeigt sich erneut. Wer „richtig segeln lernen“ will, muss sich nun auch mit dem Phänomen der GPS-Störungen beschäftigen.



Norbert Suxdorf

Anzeige

KADEMATIC® K

**Kadematic ist gerne Teil
der Crew - weil Sicherheit
an Bord unverzichtbar ist!**



Seit 1975 Made in Germany

Scan mich



EHRUNG DER MARKTGEMEINDE PRIEN AM CHIEMSEE

AUSZEICHNUNG FÜR PROF. DR. DR. TOMAS HOFFMANN

Die Marktgemeinde Prien am Chiemsee ehrte zahlreiche Sportlerinnen und Sportler sowie Ehrenamtliche für ihre besonderen Leistungen und ihr außerordentliches Engagement. Die Ehrenordnung des Markt Prien besitzt in ihrer Satzung einen hohen Stellenwert und folgt einer jahrzehntelangen Tradition.

Am 16. Oktober 2025 fand im Kleinen Kursaal in Prien am Chiemsee die diesjährige Sportlerehrung der Marktgemeinde Prien statt. Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung wurden nicht nur eindrucksvolle sportliche Erfolge, sondern auch besonderes ehrenamtliches Engagement im Sport gewürdigt.

Unser erster Vorsitzender Prof. Dr. Dr. Tomas Hoffmann wurde für seine besonderen Verdienste um den Sport Segeln ausgezeichnet.

Karoline Otting, unsere zweite Vorsitzende, hielt eine eindrucksvolle Laudatio über Prof. Hoffmanns Jahrzehnte langes unermüdliches Wirken im DHH. Michael Wimmer, Schulleiter der Chiemsee Yachtschule, schloss sich an und richtete persönliche Worte aus Sicht des Mitarbeiters an Prof. Hoffmann.

Priens Erster Bürgermeister Andreas Friedrich ehrte Prof. Hoffmann für seine Verdienste, den Segelsport in Prien zu fördern. Er überreichte Prof. Hoffmann die Silberne Sportmedaille des

Marktes Prien am Chiemsee sowie die Urkunde und einen Blumenstrauß.

Prof. Hoffmann, der gemeinsam mit seiner Frau Christiane Hoffmann an diesem Festakt teilnahm, war sichtlich gerührt, denn er kannte den Grund der Einladung bis zu diesem Zeitpunkt nicht. Prof. Hoffmann freute sich sehr über diese Auszeichnung.

Die Crew der Chiemsee Yachtschule gratuliert Prof. Hoffmann herzlich zu dieser wohlverdienten Ehrung und dankt ihm für sein außergewöhnliches Engagement!

Sofia Pilger und Anke Schick



Foto: Anita Berger



**v.l. der Erste Bürgermeister
Markt Prien a. Chiemsee
Andreas Friedrich,
Prof. Dr. Dr. Tomas F. Hoffmann
und der Referent für Sport/
Vereine Michael Voggenauer.**


Regatta der
Ausbilder in wunder-
schöner Kulisse

EIN WOCHENENDE VOLLER HIGHLIGHTS

ABSEGELN 2025

Vom 17. bis 19. Oktober fand unser diesjähriges Absegeln an der Chiemsee Yachtschule statt – ein gelungener Abschluss einer großartigen Segelsaison! Bereits am Freitagabend trafen nach und nach alle Ausbilder ein und die Wiedersehensfreude war groß. In geselliger Runde wurde auf die diesjährige Saison angestoßen und diese Revue passieren gelassen.

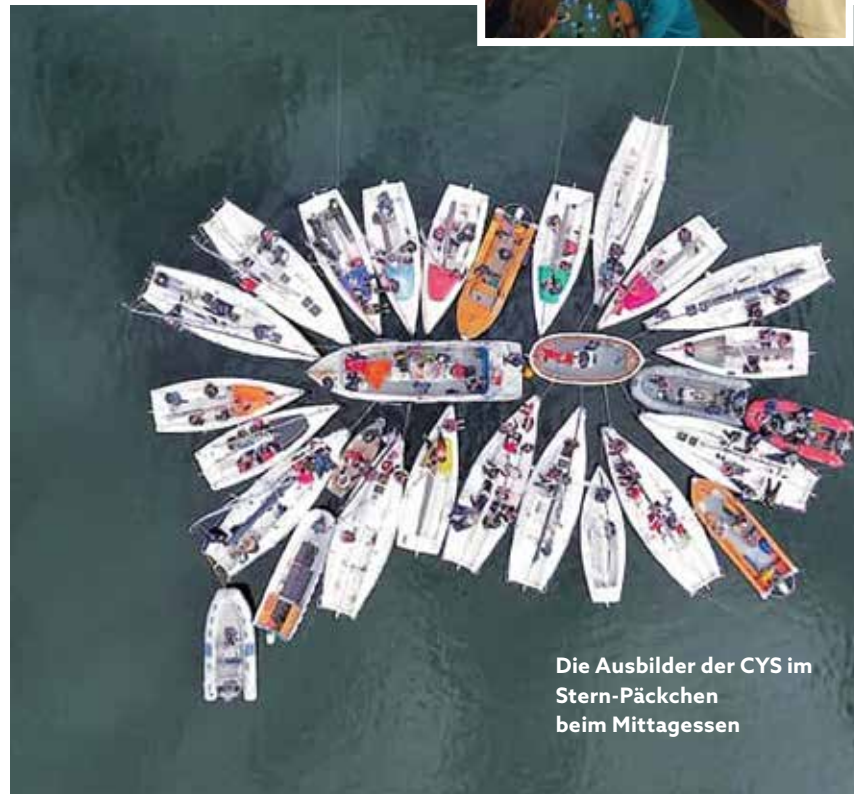
Der Samstag stand ganz im Zeichen des Segelns: Nach einer überraschenden Kaltstart-Regatta konnten alle bei abwechslungsreichen Challenges auf dem Wasser ihr Können unter Beweis stellen – Teamgeist und Spaß standen dabei klar im Vordergrund. Zur Stärkung folgte anschließend ein gemeinsames Mittagessen direkt auf dem Wasser.

Am Abend wurde das Programm stimmungsvoll fortgesetzt: Dieser begann mit einem gemütlichen Glühweinempfang am Steg, bevor es – passend zum Motto „Tracht“ – in festlicher Kleidung in den Abend überging. Der liebevoll im bayerischen Stil dekorierte Speisesaal sorgte für eine tolle Atmosphäre. Nach der Siegerehrung genossen alle ein zünftiges bayerisches Abendessen mit Blasmusik, bei dem ausgiebig geschlemmt und anschließend gefeiert wurde. Insgesamt war es ein rundum gelungenes Wochenende, das durch eine ausgelassene Stimmung und viele schöne Begegnungen überzeugte – ein würdiger und stimmungsvoller Abschluss der Segelsaison 2025! 

Das Orga-Team (Lili, Benita, Johanna, Cathy, Maja und Babsi)

Foto: Hanna Hanslik

Unsere Ausbilder beim gemeinsamen Abendessen im wunderschön dekorierten Speisesaal



Die Ausbilder der CYS im Stern-Päckchen beim Mittagessen

SENIOREN SEGELWOCHE AN DER CYS

EIN KLEINER LAGEBERICHT ZU DER IDEE DES SEGELNS
IM FORTGESCHRITTENEN ALTER



Da stand es, das Schild auf unserem Tisch im Speisesaal der CYS, mit bunten Lettern gestaltet: „Senioren“. Die Buchstaben waren so bunt wie „unsere Gruppe“ und diese „Gruppe“ wurde noch wichtig für uns in dieser Segelwoche, waren wir doch alle aus verschiedenen seglerischen (Hinter-) Gründen und mit ebenso unterschiedlichen Motivationen angereist.

von links nach rechts erste Reihe:
Günther Mensching, Hermann Hauck, Sabine Neesen

von links nach rechts zweite Reihe:
Ulrika Lempert, Susanne Buske-Riemenschneider, Stefanie Plassmann-Schmidt

von links nach rechts dritte Reihe:
Gabriele Roeseling, Regine Dittmann, Annegret Boos-Krüger, Ingo Berger, Günter Otten, Ralph Dittmann

(Zwei Teilnehmer mussten leider vorher abreisen.)

Bleiben wir erst einmal beim „bunt“, was Demographie, Geschlecht und Beziehungsstatus angeht: 7 Frauen, 6 Männer hatten den Kurs gebucht (auf dem Schildchen hätten auch Seniorinnen stehen können, aber das Gendern nehmen wir natürlich sportlich). Mit von der Partie zwei Ehepaare, von denen eines zusammen segeln wollte und eines lieber seglerisch getrennt. Das Alter – ein nicht unwesentliches Kriterium, um hier mit von der Partie zu sein – reichte somit von 62 bis 80, davon waren 5 von uns über 70 Jahre alt.

Ebenso unterschiedlich waren in unserem Kurs die Segelerfahrungen: Manche verfügten über jahrzehntelange Segelerfahrung in und außerhalb des DHHs, einige waren über Jahrzehnte als ehrenamtliche Kurzausbilder/innen im DHH tätig gewesen. Aber ebenso mit von der Partie waren Segler/innen mit temporärer Segelpraxis in den zurückliegenden Jahren und sogar „Neueinsteiger/innen“, nämlich jene, die den Segelsport erst mit beginnendem Rentenalter entdeckt hatten und ihre Segelscheine erst in den letzten Jahren absolviert hatten.



Ein Selfie von Dr. Annegret Boos-Krüger im Vordergrund, rechts Susanne Riemenschneider und Sabine Neesen

Aus diesem Mix unterschiedlicher Voraussetzungen bildeten sich 2-er und 3-er Crews und verteilten sich auf 5 Airas, die den Ruf genießen, nicht nur robust sondern auch „seniorenfreundlich“ zu sein, was jeder bestätigen kann, der schon einmal das Vergnügen hatte, sie zu segeln.

Unsere Airas lagen im Kanal, also war kein Ausbooten oder gar Pullen an die Bojen erforderlich und ermöglichten ein – nennen wir es ruhig so – nahezu barrierefreies Einsteigen. Die bequemen Segelbänke im Boot mit reichlich Stauraum darunter, machen das Klarmachen des Schiffes vor und nach dem Segeln zu einer überschaubaren Aufgabe, Segel setzen und Segel einholen geht leicht aus dem Schiffskörper heraus, das Groß fällt in den Lazy Jack und verlangt kein langes Auftuchen des Großsegels. Die Fock ist eine Rollfock, ein „Herumturnen“ auf dem Vorschiß, was man im Alter nicht mehr so gerne macht, fällt quasi weg.

Zum Segelsetzen wurde unter E-Motor ins Bojenfeld gefahren, zurück an den Anlegeplatz ging es gleichfalls unter Motor, nach vorherigem Segel bergen, ebenfalls draußen im Bojenfeld.

Hermann Hauck (81) und Günther Mensching (68), unsere Kursleitung, hatten wir gleich ungefragt zu unseren Betreuern erklärt, kokettierten doch einige von uns „Betreutes Segeln“ gebucht zu haben. Das nahmen die beiden mit Humor und arbeiteten mit verteilten Rollen: Günther ging wechselnd mit an Bord bei Crews, die das wünschten um noch etwas mehr Sicherheit mit dem Boot zu gewinnen und Hermann, mit über 40 000 Seemeilen im Logbuch unangetastete Segler-Autorität im DHH, begleitete uns über diese Woche unter Motor. Er gab uns dabei „lange Leine“ auf dem See, nach Lust und Lau-

ne unsere Schläge zu segeln und tauchte ab und an mit der Favorit auf, gab Tipps, z.B. für neue Varianten des „Person über Bord“ - Manövers und motivierte uns auch mal eine Gefahrenhalse mit dichtem Gross auszuprobieren. Das war zwar für alte Seglerinnen „gegen die Natur“, aber funktionierte ganz ausgezeichnet und passte zum selbstgewählten Motto unseres Kurses: Zum Lernen sind wir nie zu alt!

In der Seglerpause mittags beim Ausflug auf der Fraueninsel und beim Gläschen am Abend konnte man gut raushören, warum wir uns unabhängig voneinander für diesen Kurs entschieden hatten und worin möglicherweise entscheidende Unterschiede zwischen der Senioren-Segelwoche und dem Fahrtensegeln liegen. Ganz entscheidend für die große Zufriedenheit in unserem Kurs mit diesem neu eingerichteten Segelangebot war das wechselseitige Verständnis für die unterschiedlichen Bedürfnisse und eventuell auch Einschränkungen in der Altersliga 60+, egal ob diese physischer oder mentaler Natur sind und von denen man auch nicht erwarten kann, dass sich jüngere oder sogar deutlich jüngere Segelmannschaften darauf einstellen wollen. Das sorgte für insgesamt entspannte Stimmung und Spaß beim Segeln, bei der Einteilung des Tagesablaufes und auch im freundschaftlichen Umgang miteinander am Land wie auf dem Wasser. Um es mit den Worten der Jugend zu sagen: Wir fanden unsere Gruppe ziemlich „gechillt“. Überdies genossen wir die verschiedenen Segel- wie Lebenserfahrungen und sahen darin eine echte Bereicherung.

Schön war auch zu sehen, wie die deutlich jüngeren Kursteilnehmer aus Junioren-, Kat-, Opti- oder Grundkursseglerinnen uns „Oldies“ und Boomern im Schulablauf und -alltag begegneten:

Mit Humor, Verständnis und Respekt. Einige von uns erhielten sogar in den Pausenzeiten von den Junior-Seglerinnen auf der Terrasse ernst gemeinte Mitspiel-Angebote bei einem ziemlich robusten Kartenspiel, bei dem es um Schnelligkeit und Schummeln ging. Klar, dass wir uns da nicht zweimal fragen ließen und ordentlich mit-schummelten. Wir geben zu, das machte uns ein bisschen stolz. Wir stellten nach der Woche fest, gerade der Umstand eine eigene Gruppe zu sein, uns nicht „künstlich“ unter „Jüngere“ mischen zu wollen oder zu müssen, integrierte uns bestens in das Segelschulleben insgesamt.

Das erstmalige Angebot einer Senioren-Segelwoche war also insgesamt eine tolle Erfahrung und lässt uns hoffen, dass der Deutsche Hochseeverband Hansa die ältere Generation bei den Kursplanungen explizit mit im Blick behält und er die Angebote für diese Altersgruppe durchaus noch ausdehnt, gerade um das generationsübergreifende Engagement im Verband zu stärken.



Dr. Annegret Boos-Krüger



Foto: Dr. Annegret Boos-Krüger

Pause auf der Fraueninsel



Foto: Sabine Neesen

Regenbogen, Ansicht vom Steg der CYS



Frischer Wind am Chiemsee

Die Chiemsee Yachtschule startet mit spannenden neuen Angeboten in die kommende Saison. Drei frische Kursformate sorgen 2026 für Begeisterung auf dem Wasser – sportlich, praxisnah und international.

J/80-Crew an der Tonne beim Setzen des Gennakers

SEGELKURSE 2026

REGATTATRaining – WETTKAMPFLUFT UND TEAMGEIST

Eine Woche voller Segelenergie: Beim neuen Regattatraining steht das sportliche Segeln im Mittelpunkt. Unter Anleitung erfahrener Trainer lernen die Teilnehmenden, ihr Boot präzise zu trimmen, Manöver sicher zu fahren und Starttaktiken clever umzusetzen. Gesegelt wird auf schnellen J/80-Yachten – ideal, um echtes Regattafeeling zu erleben. Auf Up-and-Down-Kursen wird trainiert, was später auf dem Regattafeld zählt: Timing, Taktik und Teamarbeit. So gehen alle mit neuem Selbstvertrauen in die nächste Segelsaison.

GENNAKER-TRAINING – FARBE, TEMPO, PRÄZISION

Drei intensive Tage widmen sich ganz dem Gennaker, dem farbenfrohen Vorsegel für sportliche Raumwindkurse. Schritt für Schritt üben die Seglerinnen und Segler das Setzen, Bergen und Trimmen – bis jeder Handgriff sitzt. Neben praxisnahen Übungen gibt es wertvolle Tipps zur Fehlervermeidung und Feinabstimmung. Am Ende beherrschen die Teilnehmenden den Gennaker souverän – und genießen ein spürbares Plus an Geschwindigkeit und Segelspaß.

SKS – WOCHENENDKURS

Dieses Jahr startet erneut der beliebte Wochenendkurs zum Sportküstenschifferschein (SKS). In zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden – jeweils von Freitagabend bis Sonntag – bereiten sich die Teilnehmenden gezielt auf die theoretische Prüfung vor. Im Rahmen des kompakten Lehrgangs vermittelt das erfahrene Ausbildungsteam praxisnah und verständlich alle wichtigen Themen rund um Navigation, Seemannschaft, Motorenkunde sowie Rechts- und Wetterkunde. Der ganztägige Unterricht orientiert sich eng an den Prüfungsinhalten, legt aber gleichzeitig großen Wert auf den praktischen Bezug – damit das Gelernte nicht nur für die Prüfung, sondern auch für den nächsten Törn sofort anwendbar ist.

ENGLISCHER GRUNDKURS – SEGELN WELTWEIT ERLEBEN

Unter dem Motto “Discover the joy of sailing” richtet sich dieser englischsprachige Basiskurs an Erwachsene, die in entspannter und internationaler Atmosphäre das Segeln erlernen möchten. Ob Anfänger oder Wiedereinsteiger – hier lernen Teilnehmende praxisorientiert, wie man ein Boot steuert, die Segel richtig trimmt und den Wind optimal nutzt. Der gesamte Kurs findet auf Englisch statt und eignet sich damit perfekt für internationale Gäste sowie englischsprachige Einheimische. Am Ende der Woche steht nicht nur der Segel-Grundschein, sondern auch das unvergessliche Erlebnis, vom Wind über den See getragen zu werden.

FAZIT

Mit diesen neuen Formaten zeigt die Chiemsee Yachtschule einmal mehr, dass Tradition und Innovation perfekt zusammenpassen. Ob Regattaprofi, Technikfan oder Segelneuling – am Chiemsee findet jeder seinen Platz an Bord.

ZWEIGSTELLENKURSE

NEWSLETTER-ANMELDUNG

www.dhh.de/highlights2/newsletter



BONN

Leitung: Dirk Dettmann
Rheinaustraße 60
53225 Bonn

Tel.: 0151 4310 0525
E-Mail: dettmann@dhh.de
www.dhh.de/bonn



Kurse in Bonn Veranstaltungsort: WSV Blau-Weiß BN-Graurheindorf

Nr.	Veranstaltung	Dauer	Beginn
258573	SSS-Modul Schifffahrtsrecht einschl. Radar-Plotten	2 x montags und 2 x samstags	Dezember 25
268574	SSS-Modul Seemannschaft	2 x samstags	Februar 26
268575	SSS-Modul Wetter	2 x samstags	März 26
268501	Sportbootführerschein See	4 x montags, 2 x samstags, 2 x sonntags (Praxis)	Januar 26
268505	Wetter-Seminar	2 x samstags	März 26
268507	Funkzeugnis Short Range Certificate (SRC)	1 x freitags und 1 x samstags	März 26
268509	Funkzeugnis Binnenschifffahrtfunk (UBI) nur zusammen mit 248507	1 x samstags	März 26
268510	Sporthochseeschifferschein (SHS)	6 x montags	Februar 26
268512	Seminar Astronomische Navigation (I) Veranstaltungsort: Köln, Gästehaus Deutsche Sporthochschule	1 x samstags und 1 x sonntags (ein Wochenende)	Februar 26
268515	Seminar Medizin auf See	1 x samstags	März/April 26

ZWEIGSTELLENKURSE



NEWSLETTER-ANMELDUNG

Bis zum Ende des Jahres werden wir monatlich in einem DHH-Newsletter auch über die Neuigkeiten der Zweigstellen berichten. Melden Sie sich daher direkt zum DHH-Newsletter an.
www.dhh.de/highlights2/newsletter

Für alle Teilnehmer eines Zweigstellenkurses gibt es einen Nachlass von 10 % auf den Praxis-Lehrgang an einer DHH-Schule zum Amtlichen Sportbootführerschein-Binnen, Sportküstenschifferschein oder Sportseeschifferschein.

HAMBURG

Leitung: Lutz Böhme
Feldstr. 57 c
22880 Wedel

Tel.: 04103/7036959
E-Mail: boehme@dhh.de
www.dhh.de/hamburg



Unser Schulungsort ist in der Regel im Wegenkamp 7 in Hamburg-Stellingen
Kurse mit „z.T.onl.“ finden teilweise online statt

Nr.	Veranstaltung	Beginn	Dauer	Uhrzeit
258011	SKS/SBF-See Kombi-Kurs	05.11.25	13 Abende	18:30-21:30
268012	Navigationsübungstag auf SKS-Niveau	08.04.26	1 Abend	18:30-21:30
268013	SBF-Binnen-Ergänzung zu 258011	01.04.26	1 Abend	18:30-21:30
258020	SSS (beinhaltet folgende 6 Module) (z.T.onl.)	06.11.25	15 Abende +1 WE	18:30-21:30
258021	Navigation	06.11.25	4 Abende	18:30-21:30
258023	Gezeiten	04.12.25	5 Abende	18:30-21:30
268024	Seemannschaft	22.01.26	3 Abende	18:30-21:30
268025	Radar I und II	14.02.26	1 WoEn	09:30-17:00
268026	Recht	12.02.26	3 Abende	18:30-21:30
268027	Wetter	19.03.26	3 Abende	18:30-21:30
268028	Vorbereitung auf die praktische SSS-Prüfung	09.04.26	1 Abend	18:30-21:30
268030	SHS (beinhaltet folgende 6 Module) (z.T.onl.)	07.01.26	11 Abende+1 WE	18:30-21:30
FUNKAUSBILDUNG				
268041	SRC = Short Range Certificate	21.03.26	1,5 WoEn	10:00-17:00
268042	UBI = UKW-Binnenfunk (als Ergänzung zu SRC)	29.03.26	1 So	10:00-17:00
SEMINARE				
268043	Pyro-Schein (Fachkundennachweis)	07.04.26	1 Abend	18:30-21:30
268044	Chartern in Mittelmeer (wie charter ich, welche Manöver, Mooring, Ankern, Versicherung, Besonderheiten) viele Praxistipps	17.03.26	1 Abend	18:30-21:30
268045	Funken in der Praxis (z.B.: Anmeldung in der Marina, bei Schleusen, etc.)	24.03.26	1 Abend	18:30-21:30
268014	Praxisbezogene Planung, eines fiktiver Törns von Hamburg, Elbe, NOK, Ostsee nach Flensburg	31.03.26	1 Abende	18:30-21:30

BRAUNSCHWEIG

Leitung: Dr. Wolfgang Bachmann
Glatzer Straße 1
38110 Braunschweig

Tel.: 0 53 07 / 94 03 70
E-Mail: bachmann@dhh.de
www.dhh.de/braunschweig



Die Theorieausbildung im Herbst 2025 wurde inzwischen weitgehend mit den Prüfungen abgeschlossen. Wie in den vergangenen Jahren haben wir wieder sehr gute Teilnehmerzahlen, so dass neben den Kursen für SBF-Binnen, SBF-See und SKS auch Lehrgänge für den FKN sowie für die Funkzeugnisse durchgeführt werden konnten. Ein herzlicher Dank geht an die Ausbildercrew für ihren Einsatz und an die Teilnehmer für das Vertrauen in unsere Ausbildung.

Die nächsten Lehrgänge sollen im Januar 2026 beginnen und bis März/April 2026 laufen. Zu Beginn der Kursreihe wird wieder ein unverbindlicher und unentgeltlicher Informationsabend stattfinden. Folgende Kurse sind aktuell geplant:

Kursnr.	Veranstaltung	Beginn	Dauer
268201	Informations- und Einführungsveranstaltung *	06.01.26	1 Abend
268211	Sportbootführerschein Binnen (SBF-Binnen)	08.01.26	11 Abende
268220	Sportbootführerschein See (SBF-See)	12.01.26	13 Abende
268223	Sportküstenschifferschein (SKS)	12.01.26	20 Abende
268224	Kombination SBF-See und SKS	12.01.26	20 Abende
268230	Sportseeschifferschein (SSS) – Information *	08.01.26	1 Abend
268232	SSS – Modul Navigation	26.01.26	7 Abende
268235	SSS – Modul Seemannschaft	12.01.26	6 Abende
268240	Sporthochseeschifferschein (SHS) – Information *	08.01.26	1 Abend
268271	Fachkundenachweis für Seenotsignalmittel (FKN)	09.03.26	1 Abend
268282	Funk-Kombination UKW (UBI und SRC)	13.01.26	10 Abende

* = *unverbindliche und kostenfreie Informationsveranstaltung*

Die SSS-Module „Schifffahrtsrecht“ und „Wetterkunde“ sind für Herbst 2026 vorgesehen. Spezialkurse zu ausgewählten Themen (Astronomische, terrestrische und elektronische Navigation, Radarseminar, Gezeitenkunde, Seemannschaft, Software an Bord usw.) werden entsprechend der Nachfrage eingerichtet und können einzeln gebucht werden.

Bei allen Lehrgängen ist eine Mindestteilnehmerzahl erforderlich. Der Einstieg in einen bereits laufenden Führerscheinkurs ist nach Absprache mit der Zweigstellenleitung zumeist noch möglich. Die Kurse sollen als Präsenz-Veranstaltungen durchgeführt werden. Sofern behördliche Vorgaben dies verhindern, sind wir in der Lage, sie auch als Online-Schulungen abzuhalten.

Weitere Informationen zur Ausbildung bei der Zweigstellenleitung oder im Internet unter www.dhh.de/zweigstelle-braunschweig/kursangebot

Leitung: Dr. Christiane und Ludwig Vogl
Fichtenstr. 21
83623 Dietramszell/Ascholding

Tel.: 08171-4808834
E-Mail: vogl@dhh.de
www.dhh.de/muenchen



Was	SBF-Binnen	SBF-See	SKS	SSS	SSS	SRC UBI + FKN	Radar-seminar	Seefunk Auffri-schung	Medizin an Bord
Wofür	Segeln auf Binnen-gewässern, inkl. Motor	Motor-boot fahren an der Küste	See-Segeln in der 12-sm Küstenzone	Recht	Wetter	Teilnahme am UKW- Seefunk + Binnen, Voraussetzung für Schiffsführer	praktischen Umgang mit Radargerät	Mal wieder an den Knöpfe drehen	medizinische Notmaßnahmen auf seegehenden Yachten
Voraus-setzungen	praktischer Grundkurs empfohlen, zumindest aber Mitsegel-Vorkennt-nisse	keine	SBF-Binnen empfohlen, zwingend: SBF-See siehe Prüfungs-terme	SKS/BR empfohlen, mind. aber für SSS: SBF-See und mind. 1.000 sm	SKS/BR empfohlen, mind. aber für SSS: SBF-See und mind. 1.000 sm	Segel-Erfahrung. Küste/See, Schul-Englisch	Segel-Erfahrung. Küste/See	SRC/UBI	Segel-Erfahrung. Küste/See
Uhrzeit	18.30-21.00	18.30-21.00		09.30-17.00	09.30-17.00	18.30-21.00	09.00-17.00	18.00-21.00	Fr: 18.00-21.00 Sa: 09.30-17.00
Termine	Do 05.02. Do 12.02. Do 26.02. Do 05.03. Do 12.03. Do 19.03.	Di 04.02., Do 06.02., Di 11.02., Do 13.02., Di 18.02., Do 20.02., Di 25.02., Do 27.02. Di 10.03. Ende SBF-See, Do 12.03. Beginn SKS, Di 17.03., Do 19.03., Di 24.03., Do 26.03., Do 14.04. Kartenübungen: Fr. 20.03., Fr. 27.03., Sa. 28.03.	Di 04.02., Do 06.02., Di 11.02., Do 13.02., Di 18.02., Do 20.02., Di 25.02., Do 27.02. Di 10.03. Ende SBF-See, Do 12.03. Beginn SKS, Di 17.03., Do 19.03., Di 24.03., Do 26.03., Do 14.04.	Samstags 10.01. 17.01. 24.01. 31.02. 07.02.	Samstags 14.02. 21.02. 28.03.	Mo 02.02. Mo 09.02. Mo 10.03. Fr 13.02. Mo 23.03. Sa 28.02. Mo 02.03. Fr 06.03.	Sa 07.03. max. 6 Personen	Fr 17.04.	Fr 27.03. Sa 28.03.
Kursnr.	268901	268902 / 268953 / 268903		268905	268907	268909	268910	258913	268911
Prüfung	Sa 21.03. Theorie	Sa 21.03. Theorie und Praxis	Sa 18.04. Theorie	nächste mögl. Theorie, siehe Website, PA DSV*	nächste mögl. Theorie, siehe Website, PA DSV*	Sa 07.03. Theorie und Praxis			
Kurs-leiter	Lukas Vogl	Ludwig Vogl / Christiane Vogl		Florian Vogl	Florian Vogl	Ludwig Vogl	Peter Boot	Ludwig Vogl	Martin Biller

Schulungsräume: 80538 München, Thierschstr. 46, Wilhelmsgymnasium

*www.sportbootfuehrerscheine.org/

MINDEN / OSTWESTFALEN-LIPPE

Leitung: Johannes Indermark
Riedweg 6
32107 Bad Salzufen

Tel.: 05222 961664
E-Mail: indermark@dhh.de
www.dhh.de/ostwestfalenlippe



Kurse in Minden

Kursnr.	Veranstaltung	Beginn	Dauer
268302	Sportbootführerschein Binnen	28.04.2026	6 Abende
268303		auf Nachfrage	Sa. oder So.
268304	Sportbootführerschein SEE	17.02.2026	8 Abende
268305		auf Nachfrage	Sa. oder So.
268306	Kombikurs SBF Binnen und SBF See	17.02.2026	12 Abende
268307		auf Nachfrage	Sa. oder So.
268308	Sportküstenschifferschein (SKS)	30.04.2026	12 Abende
268309	SRC	14.02.2026	Sa. oder So.
268310	UBI	14.03.2026	Sa. / So.
268330	Motorboot Praxis 3 UE	Nach Absprache	
268331	Motorboot Praxis Spezial	Nach Absprache	

Kurse in Bad Salzufen

Kursnr.	Veranstaltung	Beginn	Dauer
268341	Sportbootführerschein Binnen	30.04.2026	6 Abende
268342	Sportbootführerschein SEE	19.02.2026	8 Abende
268343	Kombikurs SBF Binnen und SBF See	19.02.2026	12 Abende
268344	SRC	14.02.2026	Sa oder So
268345	14.03.2026	25.10.2025	Sa oder So

seglertreffs

BRAUNSCHWEIG

Leitung: Dr. Wolfgang Bachmann
Glatzer Straße 1
38110 Braunschweig

Tel. 05307 - 940370
E-Mail: bachmann@dhh.de

INFORMATIONEN ÜBER SEGLERTREFFS UND DEREN AKTIVITÄTEN ERHALTEN SIE IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Telefon: 040/44 11 42 50 oder im Internet unter www.dhh.de

Die Seglertreffs in der Wintersaison finden jeden letzten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr im Restaurant „Zum Eichenwald“ (Salzdahlumer Str. 313 in Braunschweig-Mascherode) statt.

Die nächsten regulären Termine sind am 28. Januar, 25. Februar, 25. März und ausnahmsweise am 22. April 2026, da Ende April wieder

unser traditionelles Ansegeln an der Hanseatischen Yachtschule ansteht. Zu allen Treffs laden wir ebenfalls neue DHH-Mitglieder und weitere Gäste herzlich ein.

Weitere Informationen zu allen Aktivitäten bei Eurer Seglertreffleitung oder im Internet unter dhh.de/braunschweig.





Heinz Drstak – Goldene Nadel ohne einen DHH-Kurs

Heinz Drstak aus Wien ist frischgebackener Träger der Goldenen Nadel des DHH. An der Chiemsee-Yachtschule wurde ihm diese am 3. Oktober von Karoline Otting (2. DHH-Vorsitzende) ans Revers geheftet. Der Österreicher hatte keinen DHH-Kurs besucht und wurde trotzdem Schiffsführer der großen Glücksburger Yachten.

Diese absolute Ausnahme kam so: Anfang der 1970er Jahre war der Elba-Fan schon bei der Elba Yachtschule von Claus Krieger gewesen, um Segeln zu lernen und auch die Scheine zu machen. Er krönte seine Laufbahn mit dem Erwerb des C-Scheins. Schließlich segelte er als Bootsmann zwei Sommer lang auf der 24 Meter langen Yawl „Prima Stella – Komet V“.

1971 schließlich übernahm der DHH die Schule von Claus Krieger, bot Ausbildung und Seetörns an. 1974 trat Drstak in den DHH ein und blieb seinem Hobby, der Hochseesegelei, treu. In den Jahren 1974 und 1975 fuhr Heinz Drstak als Schiffsführer zwei Saisons bei der Yachtschule Elba. Dadurch fiel er Wilfried „Atze“ Lehmann auf. So landete er schließlich in Glücksburg und wurde als Schiffsführer eingesetzt.

Inzwischen ist der langjährige freie Mitarbeiter der YACHT Zweigstellenleiter in Wien und damit unser Mann in Österreich. Der Blaue Peter gratuliert zur Goldenen Nadel und hofft auf viele Jahre weiterer guter Zusammenarbeit.

Christoph Schumann

EHRENNADELN

GOLDENE EHRENNADEL FÜR 50 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Dr. Andreas David	Wuppertal
Otto Schmidtpeter	Fronreute
Axel Koschel	Düsseldorf
Tina Korte	Wismar
Paul Langemeyer	München
Dipl.-Ing. J. Dietrich Mayer	Berlin
Dr. Jürgen Münch	Berlin
Norbert Rößle	Stadtbergen
Dr. Manfred Rupp	Wachenheim
Jens Jürgen Ruppert	Hamburg
Dr. Bernd Schiller	Neu-Ulm
Jens Bock	Berlin
Jürgen Höck	Florstadt
Erich Straub	Wenzenbach
Gustav Gassner	Frankfurt am Main-Höchst
Horst Boleg	Krefeld
Peter Wetzker	Berlin
Dr. Dr. Ditmer Körner	Stuttgart
Jürgen Listander	Berlin
Dr. Erwin Groß	Bad Endorf
Jürgen Goertzen	Simmerath
Otfrid Zillessen	Völklingen
Niels Corcilus	Rinteln
Dipl.-Kfm. Johannes-Michael Bissinger	Frankfurt am Main
Rolf Bösenberg	Böblingen
Christian von Georg	Hamburg
Eberhard Porep	Schwaig
Gert Weil	Kirchberg
Wilhelm von Wedelstädt	Frankfurt/Main
Hans-Joachim Heismann	Düsseldorf
Karsten von Beckerath	Köln
Dr. Sigrid Schneider	Weinheim
Hans-Christian Bentzin	Kiebitzreihe
Hendrik Birkhahn	Köln
Albert Blandfort	Vogt
Heinz Drstak	Hennersdorf
Christoph Hartogs	Grosshesselohe

SILBERNE EHRENNADEL FÜR 40 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Dr. Sven Muspach	Ulm
Christoph Graf Vitzthum	Berlin
Lars Asch	Odenthal
Cengiz Inceören	Wiesbaden
Prof. Dr. Dorothea Bahns	Göttingen
Claus P. Brück	Feldbach/ZH
Christian Götz	Hamburg
Dr. Klaus Heitkamp	Remscheid
Dr. Jürgen Wermser	Schneverdingen
Dr. Robert Gross	München
Jens Kreuzer	Hamburg
Dr. Christian Moll	Goch
Ralf Göhler	Sindelfingen
Wolfgang Jost	Bad Iburg
Gudrun Panicke-Schulz	Berlin
Till Martin Schütte	Kleinmachnow
Dr. Claus-Peter Schulz	Berlin
Armin Rubner	München
Anne Nanette Vollmann	Bad Soden
Julia Christina Vollmann	Bad Soden
Dipl.-Ing. Tim Ullner	Hamburg
Dr. Peter Cramer	Stralsund
Wilhelm Parsick	Mettmann
Otto Schempp	Bad Rappenau
Ulrich Braus	Wiesbaden
Florian Gaiser	Zürich
Eckbert Wiederrich	Hamburg
Dr. Christoph Schmitt	Frankfurt
Florian August Forst	München
Peter Stahl	Stuttgart
Klaus Zimmer	Renquishausen
Dr. Gregor von Bonin	Düsseldorf
Tobias Deurer	Jüchen
Christian Flügge	Plettenberg
Philipp Reschke	Frankfurt
Prof. Dr. Hanno Kube	Heidelberg
Dr. Thomas Herter	Santa Clara
Wolfgang Ackermann	Borken
Dr. Christiane Hoffmann	München
Uwe Erdmann	Heroldsberg
Alexander Krönke	Frankfurt
Christoph Sebastian Bruns	Hannover



BRONZENE EHRENNADEL FÜR 25 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Friedhelm Wiehen	Limburg/Lahn	Dieter Budeus	Groß Nemerow,	Jürgen Schröder	Hohenkammer
Christoph Niehues	Saarbrücken		OT Tollenseheim	Helmuth Plath	Neuss
Karlheinz Werrel	Oberursel	Dr. Torben Buttler	Wuppertal	Jörn Sultan	Hamburg
Martin Werrel	Oberursel	Michael Gense	Hamburg	Karin Friedrich	Hamburg
Rainer Schmidt	Karlsruhe	Björn Asmussen	Möhrendorf	Alexander Stüwe	Buxtehude
Jochen Pieper	Varel-Dangast	Bernd Budke	Duderstadt	Prof. Dr. Diethelm Tschöpe	Bad Oeynhausen
Immanuel Jebesen	Hong Kong	Holger Mickeluhn	Düsseldorf	Susanne Tschöpe	Bad Oeynhausen
Caspar Jebesen	Hong Kong	Manfred Zell	Vallendar	Gerrit Baumann	Ostercappeln
Silke Conradi Roquebrune	Cap Martin	Herbert Helbing	Kruft	Leon Kluge	München
Karoline Otting	München	Mirko Pasternak	Hamburg	Arndt-Peter Schinkel	Lahnstein
Jens Krauß	Dieburg	Alexander Lüllmann	Breitenbrunn	Marcel Lüers	Bad Harzburg
Julia Danke	Bremen	Werner Kebach	Olching	Florian Schoiber	Königstein
Philipp Clasen	Hamburg	Clemens Grolman	Düsseldorf	Hans-Dieter Lampe	Bremen
Jan Saßmannshausen	Hamburg	Felix-Matthias Heim	St. Annen	Michael Müller	Eichenau
Karsten Mareck	Wallersdorf	Dietmar Müller	Lüneburg	Daniel Engels	Wildeshausen
Daniela Brütt	Heidelberg	Dr. Matthias Muth	Neuburg	Viola Ehrenbeck	Essen
Thomas Schwarz	Rastatt	Raoul Enning	Düsseldorf	Clemens Scherer	München
Jürgen Martin	Regensburg	Tosca Gehrke	Warburg	Christian Just	Passau
Dr. Matthias Krönig	Hildesheim	Dr. Thomas Kuhmann	München	Martin Schröder	Baden Baden
Frank Glöckner	Aschaffenburg	Luisa Sophie Hohlefelder	München	Sara Just	Passau
Fritz Bröckelmann	Lippstadt	Elisabeth Escher	Wallisellen	Constantin Reuter	Riehen
Johannes Reinacher	Dortmund	Dr. Philipp Hufenbecher	München	Katharina Pfaff	Wien
Vincent Grotjahn	Dorsten	Florian Vogl	Altenmarkt	Boris Franke	Heinsberg
Torsten Grotjahn	Herten		a.d. Alz	Michael Bartsch	Frankfurt/Main
Sebastian Krannich	Neustadt/Wied	Lukas Vogl	Unterschleißheim	Carolina Mojto	Berlin
Carlos Frühbeck Carretie	Algete	Niklas Vogl	Ascholding	Thomas Fehrenbach	Gräfelfing
Sebastian Maintok	Oberhausen	Karl-Walter Braun	Sachselt	Barbara Leitner	Dreieich
Ingo Frisch	London	Prof. Dr. Gert-Hinrich Reil	Oldenburg	Joachim Bargmann	Hamburg
Brigitte Schielke	München	Dr. Ralph Glänzel	Rangsdorf	Alina Kirchner	Leverkusen
Dr. Hannes Kernmayr	Kammer	Anita Paulus	Bensheim	Dr. Rüdiger Seitz	Düsseldorf
Rudolf Rasshofer	Ottobrunn	Dr. Andreas Herrmann	München	Dr. Christian Potthoff-Sewing	Bielefeld
Karola Hügging	Schwerte	Constanze Hufenbecher	München	Anliana Poon-Potthoff-Sewing	Bielefeld
Dr. Wolfgang Fellner	Schörfling	Dirk Spaniel	Stuttgart		
Cara Luise Harms	Hamburg	Anna-Katharina Höhnke	München		
Dirk Sancken	Baldham	Ulrich Seebeck	Jesteburg		
Dr. Klaus Zocha	Dorsten	Peter Schabram	Schallstadt		
Joachim Gaul	Frankfurt/ Main	Karla Wieland	Köln		
Ortrud Höfling	Würzburg	Bernd Kardel	Neuss		
Rhalid Boucheta	Hamburg	Elfriede Winkels	Neuss		
Dr. Haike Brüggemann	Tegernsee	Damian von Stülpnagel	Berlin		



Diebstahl im Winterlager **Keine Gelegenheit bieten**



In anonymen Winterlagerhallen besteht ein Risiko für Diebstahl

*Hoch und trocken im Winterlager, was soll da schon passieren?
Blöd nur, dass auch Langfinger hier gerne ihr Unwesen treiben.
Die Pantaenius-Experten kennen die Tricks und geben einige Tipps,
wie Sie Ihr Eigentum am besten vor Diebstahl schützen können.*

Das zeitweilige Zuhause vieler Yachten in der kalten Jahreszeit stellt ein beliebtes Ziel von Dieben und professionell organisierten Einbrecherbanden dar. Nicht nur hochwertige Elektrogeräte, auch ganze Boote, Motoren, Motorenteile und Trailer zählen zum attraktiven Diebesgut.

Gerade in großen Winterlagern, in denen es anonym zugeht, fühlen sich Diebe wohl. Nicht erst bei Dunkelheit, sondern schon am helllichten Tage gehen sie zwischen den Reihen auf Streifzug, klettern unauffällig von einer fremden Yacht zur nächsten und laden ein, was ihnen ins Auge fällt.

Yacht und Ausrüstung sichern

Worauf also achten? Michael de Boer aus der Schadenabteilung des Yachtversicherungsspezialisten Pantaenius sagt: „Mechanische Sicherungsmaßnahmen sind in unterschiedlichster Ausführung und Preisklasse bei guten Fachhändlern erhältlich. Auch elektronische Lösungen, wie akustische Alarmanlagen, können ergänzend sinnvoll sein.“

„Oder an Bord versteckte GPS-basierte Trackingsysteme – immer mehr Yachteigner statuen ihr Schiff heutzutage mit dieser Technik aus, die, wenn ein bestimmtes, vorab definiertes Revier verlassen wird, auf dem Smartphone Alarm schlägt und ihre Position dem Eigner übermittelt.“

Boot am besten leerräumen

Grundsätzlich sollte das Ziel sein, Einbruch und Diebstahl von vornherein zu verhindern. Deshalb gilt es, die Yacht für die Zeit im Winterlager unbedingt leer zu räumen. Auch wer sein Schiff und den Niedergang abschließt, sollte nautische Gegenstände, wie Kartenplotter, Radarsichtgerät, GPS, Fernglas oder auch Rettungswesten besser außerhalb des Bootes, z. B. im heimischen Keller, lagern.

Kleinere Außenborder können mit einem Bügelschloss gesichert werden. Da dieses jedoch relativ einfach mit Bolzenschneider oder Eisspray zu knacken ist, könnte ein Kappenschloss, welches die gesamte Knebelschraube umschließt und aus hochfestem Edelstahl besteht, eine Alternative sein. Oder auch ein Schienenschloss, das über beide Knebelschrauben geht.

Größere Außenborder, die fest mit dem Schiff verbolzt sind, bieten an sich schon einen guten Schutz. Da die Durchgangsbolzen in der Regel ins Schiffsinnere führen, muss der Dieb erst in das Boot gelangen, um diese zu lösen. Die Kontermuttern lassen sich in der Regel nur durch Mithilfe eines Partners lösen. Erfahrungsgemäß schlagen Verbrecher aber trotzdem zu.

Versicherer fordern deshalb oft zusätzlichen Schutz, wie z.B. Verschlussbolzen, die nur mit individuellem Werkzeug oder einem Schlüssel zu öffnen sind. Ein Blick in die Bedingungen ist ratsam.

Auf Trailer und Werkzeug achten

Trailer sollten mit Ketten oder Drahtseilen an festen Gegenständen gegen Diebstahl gesichert sein. Radklauen und Kastenschlösser über der Kupplung können zusätzliche Sicherheit bieten. Werkzeug und Leitern sollten nicht offen liegen gelassen und gut verstaut werden, das Schiff, Luken und Backskisten zudem immer abgeschlossen sein.

Auch wer seine Yacht über den Winter mit nach Hause nimmt und z.B. unter den Carport stellt, sollte sämtliche hochwertige Ausrüstung von Bord nehmen. Versicherungstechnisch ist man hier auf der sicheren Seite, denn nautisches Gut ist in der Regel auch dann mitversichert, wenn es außerhalb der Yacht, wie z.B. im Keller, gelagert wird.

De Boer warnt außerdem: „Besondere Vorsicht ist auch im Frühjahr geboten. Wer seine Yacht wieder fit für die Sommersaison macht, holt seine Ausrüstung am besten erst kurz, bevor es ins Wasser geht, an Bord.“

www.pantaenius.com/de-de/versicherungen/charter/

boot Düsseldorf
17. - 25.1.2026

Besuchen Sie uns in
Halle 10, F40



CYS: SAISONSTART 7. APRIL 2026

Foto: Heinz Drstak

Deutscher Hochseesportverband HANSA e.V.

DHH 

1. Vorsitzender:

Prof. Dr. Dr. T. F. Hoffmann

2. Vorsitzende: Karoline Otting

Anschrift der Geschäftsstelle und

Redaktion DER BLAUE PETER

Deutscher Hochseesportverband HANSA e.V.

Rothenbaumchaussee 58, 20148 Hamburg

Tel.: 040/44 11 42 50, Fax: 040/44 45 34

E-Mail: dhh@dhh.de, Internet: www.dhh.de

**Deutscher Hochseesportverband
HANSA e.V.**

Der 1925 gegründete DHH ist mit seinen rund 16.000 Mitgliedern der größte deutsche Segelausbildungsverein und gilt als erste Adresse für Segelausbildung. Die DHH-Yachtschulen in Glücksburg und am Chiemsee verfügen über eine Flotte von insgesamt rund 200 verbands-eigenen Booten und Yachten vom Opti bis zur 19-Meter-Yacht. Sie bilden jährlich über 7.000 Seglerinnen und Segler aus. Der DHH ist gemeinnützig, jeder kann Mitglied werden. DHH-Mitgliedern steht die ganze Welt des Segelns offen: Segelkurse für alle Scheine, erlebnisreiche Ausbildungstörns auf den Revieren diesseits und jenseits des Atlantiks, Theorie-Fortbildung und Seglertreffs in vielen Städten in Deutschland und in Österreich. Alle Angebote finden Sie im aktuellen DHH-Programm auf unserer Homepage www.dhh.de, oder lassen Sie sich gern telefonisch beraten unter 04631-6000-0.

HANSEATISCHE YACHTSCHULE HYS

Philosophenweg 1, 24960 Glücksburg

Tel.: 0 46 31/60 00 - 0

Fax: 0 46 31/60 00 22

E-Mail: hys@dhh.de

CHIEMSEE YACHTSCHULE CYS

Harrasser Straße 71-73, 83209 Prien

Tel.: 0 80 51/17 40 und - 6 29 13

Fax: 0 80 51/6 26 92, E-Mail: cys@dhh.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutscher Hochseesportverband
HANSA e.V., Hamburg
Rothenbaumchaussee 58
D-20148 Hamburg

Tel.: 040/44 11 42 50

Fax: 040/44 45 34

E-Mail: dhh@dhh.de

Chefredaktion:

Corinna Schumann

E-Mail: schumann@dhh.de

Prof. Dr. Dr. Tomas Hoffmann

Norbert Suxdorf

Fotos:

DHH und DHH-Archiv,
Georg Hilgemann,
Corinna Schumann

Verlag & Anzeigen:

John Warning C. C. GmbH

Wiesendamm 9

22305 Hamburg

Tel.: 040/53 30 88-80

www.johnwarning.de

Druck:

Silber Druck oHG
Otto-Hahn-Straße 25
34253 Lohfelden

DER BLAUE PETER erscheint vier Mal im Jahr und wird auch im Internet, z. B. auf www.dhh.de, veröffentlicht. Für Mitglieder des DHH ist der Bezug durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Rechte und Nachdruck:

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder dessen Redaktion wieder. Für Manuskripte, die unaufgefordert eingesandt werden, übernimmt die Redaktion keine Haftung. Kürzungen von redaktionellen Einsendungen sind ausdrücklich vorbehalten. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe, bleiben dem Herausgeber vorbehalten.









Spende und werde ein Teil von uns.
seenotretter.de

OHNE
DEINE
SPENDE
GEHT'S
NICHT

Einsatzberichte, Fotos, Videos und
Geschichten von der rauen See erleben:

    **#teamseenotretter**



— Spendenfinanziert —



"ICH SAH EINE DICHTE GRAUE WAND"

1440 Strandungen wickelte
Pantaenius seit 2022 ab.
Eine davon erlebten **Jan Speur** und
Monique Klompé auf Korsika



Scannen Sie den
QR-Code, um die
ganze Geschichte
zu lesen.

PANTAENIUS
YACHTVERSICHERUNGEN